38. Jahrgang. Donnerstag, 21. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21257. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

** **Berlin, 20. März.**

Der Reichstag nahm heute in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Vornahme einer **Berufs- und Gewerbezählung** im Jahre 1895 unverändert an, ebenso die von der Commission dazu vorgeschlagenen Resolutionen, die für die Zählung nähere Directiven geben. Dann trat das Haus in die Berathung des Etats der **west- und südwestafrikanischen Colonien**, die es ohne besonderen Zwischenfall erledigte.

Um 4 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Morgen 1 Uhr steht auf der Tagesordnung der Etat der Justizverwaltung, des Invalidenfonds und der Eisenbahnverwaltung, außerdem Wahlprüfungen.

Bei dem Gesetzentwurf betreffend die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung weist

Abg. **Lenzmann** (freis. Volksp.) darauf hin, daß die Zeit für die Berufszählung (die Vorlage setzt den Juli an) ungünstig gewählt sei. Bezüglich der Arbeitslosigkeit wird man keine genauen Angaben erhalten, denn die Arbeitslosigkeit ist im Winter bedeutend größer als im Sommer. Der Monat Juli war auch bereits schon im Jahre 1882 für die Aufnahme gewählt worden, weil die Schiffahrt und ähnliche Gewerbetreibende in späterer Zeit nicht arbeiten.

Unterstaatssecretär **v. Rottenburg**: Die bisherige Erhebung hat von der Arbeitslosigkeit kein vollständiges Bild gegeben. Dies auf dem Wege von Einzelerhebungen zu erreichen ist auch nicht möglich, es sei denn, daß man es macht wie in England, wo Monatsberichte über die Geschäftslage und die Arbeitslosigkeit eingefordert werden. Im nächsten Dezember wird wiederum eine Volkszählung stattfinden und dabei werden die Erhebungen über die Arbeitslosigkeit wiederholt werden. Der Monat Juli ist gewählt worden, weil im Sommer die größte Beschäftigung für die Arbeiter vorhanden ist.

Eine weitere Debatte findet nicht statt. Der Gesetzentwurf wird darauf in zweiter Lesung angenommen, ebenso die von der Commission beschlossenen Resolutionen. Das Haus tritt dann in die Fortsetzung der Berathung des Colonialetats ein, und zwar zunächst des Etats für **Kamerun**.

Abg. **Bebel** (Soc.): Ich will jetzt nicht näher auf den Fall Leist eingehen, da die Sache demnächst vor dem Disciplinarhof in Leipzig behandelt werden wird. Ich möchte nur wissen, wie die Angelegenheit des Assessors Wehlau verlaufen ist.

Director **Kayser**: Das Auswärtige Amt hat seine Untersuchung in der Sache gegen den Assessor Wehlau beendet. Wehlau ist noch preußischer Gerichtsassessor, der nur zum Auswärtigen Amt beurlaubt war; dadurch hat er seine Eigenschaft als preußischer Beamter nicht verloren. Nach Beendigung der Untersuchung, die wegen der weiten Entfernung des Thatortes naturgemäß eine lange Zeit in Anspruch nehmen mußte, hat das Auswärtige Amt das Resultat derselben dem preußischen Justizminister als dem Vorgesetzten des Assessors Wehlau mitgetheilt. Eine Antwort ist noch nicht eingetroffen. Sie können versichert sein, daß das Auswärtige Amt die in der Sache Leist eingenommene Haltung auch in der Sache des Assessors Wehlau nicht ändern wird.

Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.): Die Colonialgesellschaft hat bereits Versuche gemacht, eine Krankheitsstatistik für die Colonien aufzustellen. Der Naturforschertag in Wien hat den Beschluß gefaßt, für die Colonien eine Centralstelle zu schaffen zur Berücksichtigung der hygienischen Verhältnisse unserer Colonien. Die Zukunft derselben ist davon abhängig, daß den Europäern dort der Aufenthalt ermöglicht wird.

Director **Kayser** erwidert, daß er dem Vorredner zustimme. Die Colonialverwaltung ist seit Jahren bestrebt, den hygienischen Verhältnissen der Colonien dauernd ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Seit mehreren Jahren besteht unter Leitung des Dr. Plehn ein Laboratorium in Kamerun; ein gleiches wird in Bagamoyo errichtet. Die Ergebnisse aus den verschiedenen Schutzgebieten werden an einer Centralstelle geprüft und verarbeitet. Wir sind mit dem preußischen Cultusministerium in dieser Beziehung bereits in Verbindung getreten.

Hierauf wird der Etat für Kamerun und Togo ohne Debatte genehmigt. Es folgt die Berathung des Etats für Südwestafrika, wofür der Reichszuschuß von einer Million im Vorjahre auf 1 700 000 Mk. erhöht ist.

Abg. **Graf Arnim** (Reichsp.): Für diese Colonien sind bisher zu wenig Mittel aufgewendet, und dadurch ist die Entwickelung der Colonien geschädigt worden. Ganz besonders sind größere Aufwendungen nöthig für den Wegebau. Ich begrüße mit Freuden das energische Vorgehen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und will besonders die Nothwendigkeit eines energischen Einschreitens gegen die englischen Gesellschaften betonen, die unsere Gegner mit Waffen und Munition versehen. Ich bedauere, daß der fruchtbarste Theil der dortigen Colonie an eine englische Gesellschaft verkauft worden ist. Wir haben da ein fruchtbares Gebiet für deutsche Auswanderer und dieses verkümmern wir uns durch solche Verkäufe. Möge die Regierung ein wachsames Auge darauf haben, daß die Engländer in dem an sie verkauften Gebiete die Parität nicht zum Nachtheile der Deutschen verletzen.

Director **Kayser**: Im Jahre 1893 waren die Zeiten für Südwestafrika so ungünstig, daß man dieses Gebiet selbst in England für werthlos hielt. Deutsches Kapital war nicht zu haben, damals konnte man also den Vorschlag der englischen South-West-Afrika-Company nur mit Freuden begrüßen, sich an dem Kauf von Land daselbst betheiligen zu wollen. Die Company hat sich verpflichtet, keine größeren Maßnahmen zu treffen, ohne sich mit der kaiserlichen Regierung in's Einvernehmen zu setzen. Redner verbreitet sich dann über die Stellung Taraskoma-Bergbaugesellschaft. Wir haben mit dieser Gesellschaft Verhandlungen angeknüpft und sie zu außerordentlichen Einschränkungen ihrer Gerechtsamen bewogen. Wenn die Besorgniß aufgetaucht ist, daß die Gesellschaft den Deutschen Schwierigkeiten machen könnte, den Durchzug verbieten etc., so kann ich diese Besorgniß nicht anerkennen. Außerdem sind uns die Stämme in dem Gebiete der Taraskoma-Gesellschaft im Kampfe gegen Hendrick Witboi treu geblieben. Der Vertrag mit der Gesellschaft hat seiner Zeit übrigens dem Colonialrath vorgelegen und es hat sich kein Widerspruch dagegen erhoben.

Abg. **Bebel** (Soc.): Von Südwestafrika haben wir nichts zu erwarten, wenn auch noch so große Aufwendungen gemacht werden, da ein breiter Sandgürtel die Colonien umgiebt und von der Küste trennt. Auch die Niederwerfung Witbois hat nicht viel auf sich. Wenn auch an dem einen Ende des großen Gebietes ein Aufstand niedergeworfen ist, so kann er an dem anderen wieder ausbrechen. Die Denkschrift über die Colonien spricht von der Möglichkeit landwirthschaftlicher Erfolge, aber wenn jemand Aussicht auf Erfolg haben will, muß er mindestens 40—50 000 Mk. besitzen und über Tausende von Hectaren verfügen; dazu kommt noch der Mangel an Futter und brauchbarem Wasser, da dasselbe streckenweise bittersalzhaltig ist. Wunderbar ist es, daß gerade die Parteien dieser Colonialpolitik in Südwestafrika zustimmen, denen es wenig angenehm sein würde, wenn die Producte dieser Colonie der heimischen Landwirthschaft Concurrenz machen würden. Der Hauptnutzen aus der Entwickelung dieser Colonie, deren fruchtbarsten Theil England besitzt, käme mithin auch England zu gut. Mit dem Gelde, das wir hier aufwenden, könnten wir lieber für unsere heimische Landwirthschaft manchen Vortheil schaffen, z. B. durch Hebung der landwirthschaftlichen Schulen.

Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.) widerspricht der Auffassung, daß die deutsche Landwirthschaft Anlaß habe, die Concurrenz Südwestafrikas zu fürchten, falls es gelinge, die Colonie in Aufschwung zu bringen. Niemand hat behauptet, daß in Südwestafrika Körnerbau betrieben werden soll. Wolle wollen wir von dort beziehen, und wir beziehen sie von dort doch lieber als aus Argentinien. Wenn wir gleich den Engländern im Betschuanaland geeignete Zölle einführen würden, so würde Südwestafrika sehr bald in der Lage sein, seine Ausgaben durch eigene Einnahmen zu decken. Die South West Company hat in dieser Hinsicht bereits plausible Vorschläge gemacht. Dem Abg. Bebel gegenüber bemerke ich, daß man von der Swakop-Mündung aus nach dem Innern nur in einer sehr schmalen Ausdehnung einen Sandgürtel zu überschreiten hat. Was Herr Director Kayser von der Taraskoma-Gesellschaft gesagt hat, läßt erwarten, daß die Regierung alles gethan hat, um einer Monopolisirung des Grund und Bodens vorzubeugen. Dagegen halte ich eine Erneuerung des Vertrages mit der Company nicht für angebracht. Ich halte es für bedenklich und für Deutschland nachtheilig, daß die Company ein zehnjähriges Monopol auf Eisenbahnen erhalten hat, aber nicht verpflichtet ist, den Bau auszuführen, wenn nicht 4 Procent Zinsen garantirt werden.

Abg. Dr. **Hasse** (nat.-lib.): Die Darstellung des Abg. Bebel über die Aussichtslosigkeit der südwestafrikanischen Colonien ist unzutreffend. Redner bemängelt, daß Hendrick Witboi sozusagen zu einem Staatspensionär Deutschlands gemacht worden sei. Nachdem man Witboi die Waffen gelassen hat, besteht die Möglichkeit, daß Witboi gelegentlich nochmals die Waffen ergreift. Insofern hat Major Leutwein eine große Verantwortlichkeit auf sich geladen. Ich möchte fragen, ob die Colonialverwaltung dieses Verfahren Leutweins nachträglich gebilligt hat.

Director **Kayser**: Die deutsche Schutztruppe in Südwestafrika verdient unsere größte Anerkennung. Was das Verfahren des Majors Leutwein gegen Witboi anlangt, so haben alle Sachkundigen, einschließlich der dortigen Händler, die Ansicht ausgesprochen, daß Leutwein richtig gehandelt hat; die Mäßigung, die Major Leutwein geübt hat, wird noch ihre Früchte tragen. Witboi mußte man die Waffen natürlich belassen, weil ohne sie keine Jagd möglich und ohne Jagd dort nicht zu leben ist. Bis jetzt hat sich Witboi übrigens durchaus loyal benommen.

Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abgeordneten **Bebel** und **Grafen Arnim** wird darauf die Debatte geschlossen und die geforderte Summe gegen die Stimmen der Socialisten und der Freisinnigen bewilligt.

Schluß der Sitzung 4 Uhr.

*

Berlin, 20. März. Der Präsident **v. Levetzow** hat den **Seniorenconvent** wegen der **Bismarck-Ovation** zu heute Abend einberufen.

*

Die Conversionsfrage.

Berlin, 20. März. In der **Budgetcommission** des Reichstages erklärte heute der Reichsschatz-Secretär **Graf Posadowsky** auf eine Anfrage des Abg. Singer, ob die verbundeten Regierungen der Conversion der vierprocentigen Reichsanleihe näher zu treten beabsichtigen. Er wünsche, diese Frage wäre nicht an ihn gerichtet worden, denn entweder würde dadurch eine schädliche Erregung in die betreffenden Kreise geworfen oder nicht realisirbare Hoffnungen erweckt. Wenn das Reich convertire, müßten die Einzelstaaten und Communen folgen. So wünschenswerth eine Ersparniß von 7³/₄ Millionen sei, so sei doch auch bei einem so großen Werke, wie die Conversion ist, die größte Vorsicht geboten. Es sei fraglich, ob die jetzige Geldflüssigkeit andauere. Wenn die Regierung überzeugt sei, daß die Geldflüssigkeit eine dauernde wirthschaftliche Erscheinung sei, so werde ihr möglicherweise die Conversion durch die Macht

---

Betties Irrthum.

Von E. Kins.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schultz.

37)

Gurney hub wieder an:

„Nach den Flitterwochen gingen wir nach Legh Place, um dort zu bleiben, bis dies Haus für uns fertig sein würde. Es war an einem Morgen Mitte September, als mein Herr einen Brief erhielt, der ihn ganz verstört machte. Er kam in das Zimmer, in dem ich seine Flinten bereit gelegt, denn er wollte auf die Jagd, — und zitterte am ganzen Leibe. Er sprach vor sich hin und zerriß einen Brief in kleine Fetzen, die er in den Papierkorb warf und dann wieder heraussuchte und in die Tasche steckte, als fürchte er, jemand möchte die Stückchen lesen. Er trank sehr viel an dem Tage, war aber bestrebt, es seine junge Frau nicht merken zu lassen; das ging zwei oder drei Tage so fort, und dann bekam er einen zweiten Brief, der ihn ganz außer sich brachte, wie es mir schien. Er kam zu mir und sagte:

„Gurney, ich gehe nach Paris; du brauchst nicht mitzukommen.“

„Aber ich wollte ihn nicht allein reisen lassen; ich wußte schon, daß er nicht in einem Zustande war, in dem er sich selbst überlassen bleiben durfte, und wenn irgend einer mit dem jungen Herrn fertig zu werden vermochte, so war ich es. Wir fuhren am 22. September ab; gegen seine junge Frau schützte er einen so nichtigen Vorwand vor, daß ich mich wunderte, daß sie sich dadurch Sand in die Augen streuen ließ. Weshalb wir gingen, wußte ich nicht, aber ich wußte, daß ein Unglück in der Luft lag, und ich weiß nicht warum, aber ich brachte es mit Fräulein Terris in Verbindung, obgleich man ihren Namen nicht erwähnte. Jedenfalls reisten wir ab und mein Herr fing an, schlimmer zu trinken denn je. Wir gingen in Paris in einen Gasthof und er benahm sich wie ein Verrückter. Ich that, was ich vermochte, aber schließlich ängstigte ich mich und telegraphirte an Herrn Sholto. Er kam am Abend des 26. an und es gab eine hübsche Scene, als mein Herr erfuhr, was ich gethan. Er tobte wie ein Rasender, aber Herr Sholto kümmerte sich nicht darum, sondern blieb ganz ruhig da. Endlich beruhigte sich mein Herr ein wenig und als er merkte, daß sein Bruder keinen Augenblick von seiner Seite wich, brachte er mir einen Brief, den er mich bat, in den Briefkasten zu werfen.

„Er ist an den Satan, die Isabella Terris, gerichtet“, sagte er zu mir, „und wenn du ihn nicht zur Post trägst, so giebt es ein Unglück und zwischen mir und meiner Frau ist alles zu Ende.“

„Ich wollte erst nicht, aber er bat und beschwor mich und erzwang das Versprechen, Ihnen, gnädiger Herr, nichts davon zu sagen.“

Bei diesen Worten wandte der alte Diener sich zu Sholto, der regungslos am Tische saß.

„Sie waren sehr böse mit Ihrem Herrn Bruder gewesen und er war nicht in in der Verfassung, neue Vorwürfe zu ertragen, deshalb nahm ich endlich den Brief und erfüllte sein Geheiß. Trotz allem, was der gnädige Herr thun konnte“ — er wandte sich wieder zu Bettie —, „wußte mein Herr sich am Abend und am nächsten Morgen geistige Getränke zu verschaffen; er trank ohne Aufhören bis zwölf Uhr Mittags am 27. Dann entwischte er uns plötzlich. Er war von Sinnen, gnädige Frau; ich will einen Eid darauf ablegen, daß er durch das viele Trinken und aus Furcht, die Person möchte seiner Frau etwas verrathen, verrückt geworden war. Herr Sholto und ich machten uns sogleich auf und suchten überall nach ihm. Der gnädige Herr ging nach der einen Seite und ich nach der anderen. Ich war viel bestürzter als er, denn ich wußte über Fräulein Terris Bescheid und fürchtete, er möchte wieder mit ihr davongelaufen sein; wenn ich jemals Haß in den Augen eines Menschen gesehen habe, so las ich ihn in den seinen, als er ihren Namen aussprach. Ich kannte ihre Adresse, sie hatte auf dem Briefe gestanden, den er mir übergeben hatte — und Nachts um 1 Uhr ging ich die Straße hinunter, in der sie wohnte, und sah das Haus; es sah wie ein Pensionat aus.

Bettie nickte.

„Das war es auch“, murmelte sie.

„So, gnädige Frau? Nun, das dachte ich mir! Es war ein düsteres, großes Gebäude, aber es sah still genug aus, nur ein einziges Licht brannte darin.“

„Ja, das war das Licht in ihrem Schlafzimmer. Ich hatte es für sie brennen lassen. Ich war dort in Pension und schlief in derselben Stube.“

Gurney schwieg einen Augenblick nachdenklich.

„Deshalb fragten Sie mich vor einigen Wochen über Herrn v. Sholtos Rock aus und darum fuhr Ihnen beim Anblick von Fräulein Terris' Bild solch' ein Schrecken in die Glieder? Damals konnte ich es mir nicht erklären, aber jetzt verstehe ich es. Sie sahen meinen Herrn an jenem Abend mit ihr, und er trug Herrn Sholtos Rock, dessen Anblick Sie nachher wieder erschreckte? Nun muß ich aber in meiner Geschichte fortfahren“, sagte der Alte, sich abermals mit der Hand über die Augen fahrend. Bis jetzt hatte er gestanden, aber sein leidendes, erschöpftes Aussehen traf Bettie wie ein Vorwurf, und sie forderte ihn mit einer Handbewegung auf, sich zu setzen.

„Ich wanderte in der unseligen Nacht um ein Uhr die ganze Straße hinunter, ohne einer Seele zu begegnen, dann bog ich rechts ab und befand mich am Ufer des Flusses. Es war heller Mondschein, und in der Ferne sah ich meinen jungen Herrn. Er ging am Ufer der Seine auf und ab, wobei er die Arme in die Höhe warf, mit den Füßen stampfte und wild auflachte. Er sah sonderbar in dem Rocke aus, den Herr Sholto in einem Dorfe in Italien gekauft und den er am gestrigen Tage mitgebracht hatte. Wenn jemand ihn gesehen, so hätte sein Benehmen auffallen müssen. Ich lief auf ihn zu und nannte ihn bei Namen. Anfangs schien er mich nicht zu kennen, aber nach einer Weile rief er ganz laut:

„Gute Kunde, Gurney, — gute Kunde! Ich habe sie getödtet! Dort unten liegt sie!“ Dabei deutete er auf das Wasser.

Ich hielt ihn für wahnsinnig und suchte ihn zu veranlassen, ruhig mit mir nach Paris zurückzukehren, aber er war nicht von der Stelle zu bringen, sondern starrte in das Wasser und lachte leise vor sich hin.

„Sie ist todt — todt. Wie wird Bella sich freuen! Gurney, sie wehrte sich und schrie und klammerte sich an mich, aber ich stieß sie hinein. Sie kann jetzt nicht mehr davon reden, daß sie mein Weib ist, und daß Bella mich verlassen muß. Sieh“, — dabei hielt er mir den Arm hin — „sie riß das Stück Zeug ab, als ich ihr den letzten Stoß versetzte.“

Ich erschrak, denn ein Fetzen Stoff und ein Knopf fehlten wirklich, und in der Erregung, in der er sich in Folge des unmäßigen Trinkens befand, hielt ich ihn der That fähig. Ich spähte umher, aber ringsum schien alles ruhig, und das Wasser lag regungslos.

„Du brauchst den Fluß nicht anzustarren, Gurney“, sagte er, „ich habe sie schon vor einer Stunde umgebracht.“

„Gütiger Himmel!“ rief ich, „das kann doch unmöglich Ihr Ernst sein?“

Da hub er wieder an laut zu lachen, bis er plötzlich inne hielt und zu frösteln begann.

„Wie kalt es ist!“ sprach er. „Laß uns in's Hotel zurückkehren. Ich weiß, daß ich auf deine Verschwiegenheit zählen kann, Gurney — du wirst mich nicht verrathen, nicht war?“

Er nahm meinen Arm — ein Schüttelfrost schien ihn zu befallen — und ich führte ihn vom Flusse hinweg. Als wir uns der Stadt mit ihren Straßen, in denen uns Leute begegnen konnten, näherten, blieb er stehen.

„Gurney, werden die Menschen nicht nach mir sehen — in diesem Rocke?“ fragte er in ängstlichem Tone. Ich nahm ihn heute Morgen, als ich fortging, aus Sholtos Zimmer. Ich wollte gern etwas Langes haben, um mich unkenntlich zu machen.

Wäre ich nicht so verstört gewesen, so hätte ich darüber lachen können, daß mein Herr glaubte, ein solcher Rock würde ihn unkenntlich machen.

„Ich will ihn lieber ausziehen und über den Arm hängen“, fuhr er fort, und ich war froh, als er das that, obwohl er vor Kälte oder aus einem anderen Grunde am ganzen Leibe zitterte, denn ich fürchtete, daß er in der Nacht ein Unrecht begangen, und wünschte, er möchte nicht gesehen werden.

Gegen drei Uhr Morgens erreichten wir den Gasthof; Herr Sholto, der nach seinem Bruder suchte, war noch nicht zurück. Ich brachte meinen Herrn zu Bette, aber er wollte nicht, daß ich ihn allein ließ, und ich mußte in seinem Zimmer bleiben, bis er einschlief, was etwa um sechs geschah.

Von dem Portier erfuhr ich, daß der gnädige Herr inzwischen zurückgekommen sei und sich in sein Zimmer begeben habe, als er gehört, sein Bruder wäre im Hotel. Deshalb sagte ich Ihnen, gnädige Frau, daß er die ganze Nacht ausgewesen. Ich dachte, Sie hätten etwas ausgefunden, und wollte Sie von der rechten Fährte

der Verhältnisse aufgezwungen. So lange der Regierung aber diese Ueberzeugung fehle, würde sie nicht zu dieser Maßregel greifen. Keineswegs seien dabei fiscalische Gesichtspunkte ausschließlich maßgebend.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ **Berlin**, 20. März.

(Fortsetzung aus der Abendnummer). Das Abgeordnetenhaus beendete heute zunächst die Berathung der **Secundärbahnvorlage** und überwies dieselbe an die Budgetcommission. Alsdann wurde in erster Lesung der Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung der Pfarrer-Wittwen- und Waisenfonds und die Fürsorge für die **Wittwen und Waisen der Geistlichen** der evangelischen Landeskirche in den neuen Provinzen berathen und der Entwurf an eine Commission verwiesen. Bei dieser Gelegenheit nahm der Cultusminister Dr. **Bosse** Anlaß, mit großem Nachdruck zu betonen, daß durch diese Vorlage in keiner Weise die Selbständigkeit der Landeskirchen in den neuen Provinzen angetastet werden solle.

Um 2½ Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt. Auf der Tagesordnung steht der Antrag betreffend eine Ovation für den Fürsten Bismarck und kleinere Vorlagen.

Abg. **Gamp** (freicons.): Durch die Verstaatlichung der Eisenbahnen hat eine Unterbrechung der lokalen Bahnbauten nicht stattgefunden. Diese Auffassung des Abgeordneten Rickert ist unbegründet. Auch das Princip der unentgeltlichen Hergabe von Grund und Boden ist richtig und involvirt keine Ungerechtigkeit. Der Kreis Deutsch-Krone hat eine Bahn von Kallies über Märkisch-Friedland anlegen wollen. Der Minister hat aber die Erlaubniß versagt, weil militärisch und wirthschaftlich so wichtige Interessen vorlagen, daß die Strecke zu einer Vollbahn ausgebaut werden müsse. Wenn dem so ist, so möchte ich doch bitten, daß der Bau dieser Linie bald ausgeführt wird.

Abg. **Sieg** (nat.lib.) wünscht Anschluß der Stadt Rössel an die Linie Jablonowo-Riesenburg und bittet im nächsten Jahre um die Verbindung der Stadt Culmsee mit der Linie Fordon-Culm.

Abg. **v. Riepenhausen** (cons.) bittet die Kleinbahn-Subventionen so zu vertheilen, daß diejenigen Landestheile, welche bisher beim Staatsbahnbau nur kümmerlich fortgekommen sind, wie z. B. Hinterpommern, Rügen, Westpreußen und Theile von Ostpreußen, erheblicher berücksichtigt werden. Redner beklagt es, daß zwischen Stettin und Danzig kein Courierzug existirt und wünscht die Erbauung einer Linie Stralsund-Richtenberg und darüber hinaus, und daß der Bau der Linie Leba-Lauenburg bald in Angriff genommen werde. Ferner spricht Redner sich für eine Erweiterung der Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten aus.

Der Gesetzentwurf wird sodann an eine Commission verwiesen und es folgt die Berathung des Gesetzes betreffend die Fürsorge der Wittwen und Waisen etc.

Abg. **Dauzenberg** (Centr.) beklagt es, daß der katholischen Kirche gegenüber nicht die gleiche Liberalität bestehe wie sie in der Vorlage der evangelischen Kirche gegenüber zum Ausdruck komme. Als Aequivalent müßte der katholischen Kirche eine Summe für Emeritenzwecke zur Verfügung gestellt werden.

Cultusminister Dr. **Bosse**: Man darf sich nicht bei allem auf den Standpunkt finanzieller Abwägung stellen. Die Regierung ist bereit, der katholischen Kirche bezüglich der Ablösung der Stolgebühren dasselbe zu gewähren wie der evangelischen Kirche, aber die katholische Kirche will ja davon keinen Gebrauch machen. Für die katholischen Emeriten enthält der Etat bereits **Mittel**, mehr könne der katholischen Kirche bei der jetzigen Finanzlage nicht gewährt werden.

Abg. **Brütt** (freicons.) beantragt, die Vorlage an dieselbe Commission zu überweisen, welcher neulich das gleiche Gesetz betreffend die älteren Provinzen überantwortet worden ist.

Abg. **Irmer** (cons.) bemerkt u. a., man klage, daß wir keine allgemeine Landeskirche haben. Meine Partei wünscht dringend eine Einheitlichkeit in dieser Beziehung und begrüßt die Vorlage als den ersten Schritt zu derselben.

Cultusminister Dr. **Bosse**: Was die Einheitlichkeit der verschiedenen Landeskirchen anbetrifft, so darf ich nicht verschweigen, daß in Folge der Gegensätze, die noch in mancher Hinsicht in Bezug auf die Bekenntnisse und die Rechtsgrundlagen zwischen den einzelnen Landeskirchen bestehen, schwere Besorgnisse laut geworden sind. Ich erkläre deshalb ausdrücklich, daß die Regierung in dieser Vorlage nicht den ersten Schritt zu einer Aenderung der Rechtsgrundsätze und des Bekenntnisses der Landeskirchen in den neuen Provinzen erblickt. (Hört! hört!) Das können wir nicht thun, sonst würden die Synoden nicht dieses Entgegenkommen der Vorlage gegenüber gezeigt haben. Wir sind erfreut, daß es uns gelungen ist, in diesem Punkte ein gemeinsames Vorgehen der verschiedenen evangelischen Kirchen herbeizuführen.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.) erklärt sich mit den Ausführungen des Ministers sehr zufrieden.

Abg. **Irmer** (cons.): Ich habe auch nur gesagt, daß wir die Vorlage als den ersten Schritt zur Annäherung der verschiedenen Kirchen unter sich begrüßt haben.

Cultusminister Dr. **Bosse**: Ich erkläre, daß es mir fern liegt, diese Vorlage zu benutzen und nur einen Finger zu rühren, die Selbständigkeit der Landeskirchen in den anderen Provinzen anzutasten. Ohne diese meine Erklärung könnte man vielleicht glauben, daß doch hinten herum etwas versucht werden soll, was nicht offen geschehen kann. Wenn wir die Landeskirchen verschmelzen wollten, würden wir es auch offen aussprechen. Es ist ein großes Zeichen des Vertrauens, daß die Landeskirchen in den neuen Provinzen diesem Gesetz zugestimmt haben.

Schluß 3½ Uhr.

*

Abg. **Schröder** (Pole) veröffentlicht eine Erklärung, daß seine gestrige Rede bei der Secundärbahnvorlage dahin richtig zu stellen sei, daß er nicht eine Bahn Leba-Lauenburg-Bütow-Konitz gewünscht habe, sondern eine Bahn Carthaus-Lauenburg und Carthaus-Konitz.

*

Berlin, 20. März. Die **Stempelcommission** hat heute mit Stimmengleichheit bezüglich der Fideicommißstiftungen sowohl die Regierungsvorlage als einen dazu eingebrachten Abänderungsantrag abgelehnt. Ferner lehnte die Commission den Stempel auf Erlaubnißscheine für den Fischereibetrieb ab.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Wie bereits mitgetheilt, soll zum **russischen Botschafter in Berlin** der gegenwärtige Vertreter des Zarenreiches in München, **Graf Osten-Sacken**, designirt sein. Die amtliche Ernennung soll in den nächsten Tagen erfolgen. Graf Osten-Sacken, ein Nachkomme jenes russischen Generals, der unter Blücher in den Jahren 1813/14 an der Katzbach, bei Leipzig, bei La Rothière etc. gefochten hat, genießt den Ruf eines sehr geschickten Diplomaten, wie schon die Thatsache beweist, daß er vor kurzem auch als Nachfolger des Fürsten Lobanow für den Wiener Botschafterposten in Aussicht genommen war. Graf Osten-Sacken war seit dem 11. Mai v. J. in München beglaubigt und gilt als ein guter Kenner der deutschen Verhältnisse.

* **[Eulenburg-Gerüchte.]** In parlamentarischen Kreisen bringt man — schreibt das „B. Tagebl." — den derzeitigen Aufenthalt in Berlin des deutschen Botschafters in Wien, Grafen Philipp Eulenburg, mit dem schwebenden Revirement in der deutschen Diplomatie in Verbindung. Es giebt Leute, die in dem Grafen Eulenburg den künftigen Staatssecretär des Auswärtigen erblicken, während Herr v. Marschall für einen Botschafterposten in Aussicht genommen wäre. Sollte Herr v. Alvensleben Brüssel verlassen, so würde, wie man meint, der Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Herr v. Rantzau, augenblicklich im Haag beglaubigt, berufen sein, ihn am belgischen Hofe zu ersetzen. — „Man sagt", „man meint" — das ist alles!

* **[Herbert Bismarck in Petersburg.]** Der „Voss. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: „So groß das Bedauern über die Abberufung des Botschafters v. Werder ist, ebenso unangenehm berührt seine angebliche Ersetzung durch den Grafen Herbert Bismarck, dessen Ziel schwerlich die Festigung der Beziehungen der Nachbarreiche sei".

Dem bisherigen Botschafter v. Werder ist der Andreasorden verliehen worden.

* **[Bismarckthaler.]** In einzelnen Blättern ist die Rede davon, daß Münzen mit dem Bilde des Fürsten Bismarck auf Anordnung des Kaisers geprägt werden sollen. Das ist natürlich nach dem Münzgesetz, das die Bestimmungen über die Reichsmünzen festgestellt hat, nicht möglich. Aber auch an die Prägung von officiellen Denkmünzen ist der „Magd. Ztg." zufolge bisher nicht gedacht worden. Vermuthlich handelt es sich um ein Privatunternehmen, wie die im vorigen Jahre als sogenannte „Versöhnungsthaler" ausgegebenen Denkmünzen mit dem Bilde des Kaisers und des Fürsten Bismarck.

* **[Ein demokratisches Blatt über die Bismarckfeier.]** Die „**Frankfurter Ztg.**", als führendes Blatt der süddeutschen Demokratie, die schärfste politische Gegnerin des Fürsten Bismarck, schreibt:

„Das Schauspiel, das jetzt der Streit um die Geburtstagsfeier des ersten Kanzlers des deutschen Reiches bietet, ist allerdings kein erfreuliches und kann nicht dazu beitragen, Deutschlands Ansehen im Auslande zu heben. Wir gestehen aufrichtig, daß wir es lieber gesehen hätten, wenn der Reichstag dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage einen Glückwunsch dargebracht hätte, der sich mit einem Hinweis auf dessen Verdienste um die Wiederaufrichtung des Reiches begnügt haben würde... Wir meinen, es wäre noch in diesem Augenblick Zeit, diesem unerfreulichen und das Ansehen des Reiches wirklich nicht fördernden Streit dadurch ein Ende zu machen, daß der deutsche Reichstag dem ersten Kanzler gegenüber diejenigen Formen erfüllt, die er anderen hervorragenden Männern gegenüber bei solcher Gelegenheit sicher nicht versäumen würde.

* **[Der Tod des Centrumsabg. v. Schalscha]** ist die Folge von Influenza gewesen. Seine Gattin ist ihm wenige Tage vorher in tragischer Weise im Tode vorangegangen. Als ihm nämlich die Sterbesacramente überreicht werden sollten, stürzte sie plötzlich hin und war nach kurzer Zeit eine Leiche; der Priester, der ihres Gatten wegen erschienen war, konnte ihr nur noch die letzte Oelung reichen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Regentschaft in Lippe-Detmold.

Berlin, 20. März. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." vernimmt, hat der verstorbene Fürst von Lippe-Detmold letztwillig mit Rücksicht auf die bestehenden Differenzen über die Thronfolge im Fürstenthum bis zur Erledigung derselben eine Regentschaft eingesetzt, an deren Spitze Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, tritt

Staatsrath.

Berlin, 20. März. Der Staatsrath erledigte gestern die Berathung über die Maßnahmen zur Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiterbevölkerung durch Annahme eines Beschlusses, welcher lautet:

Es erscheint nothwendig:

1) Bei der Ausführung der Gesetze vom 27. Juni 1890 und vom 4. Juli 1891 in erster Linie die Begründung leistungsfähiger Gemeinden in's Auge zu fassen;

2) Dazu sind staatliche Fonds zur Verfügung zu stellen zur Bestreitung der Kosten der Auftheilung, Einrichtung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulverhältnisse ohne Heranziehung der neuen Siedler;

3) Seitens des Staates ist ein sogenannter Zwischencredit behufs Regelung der Schuldverhältnisse des zu zerlegenden Grundstücks sowie behufs erstmaliger Einrichtung von Rentenstellen zu bewirken.

Im Interesse der Schaffung eines seßhaften ländlichen Arbeiterstandes ist die Anwendung des Gesetzes vom 4. Juli 1891 auch auf kleine, nicht selbständige Stellen zuzulassen. Hierbei sind, sofern solche Stellen nicht im Gemeindeverband der neu zu bildenden Ansiedlergemeinden, sondern in älteren Gemeinden oder Gutsbezirken ausgelegt werden, dem Rentengutsausleger die unter 2) bezeichneten Einrichtungskosten aufzuerlegen.

Heute wurden Maßnahmen auf dem Gebiete der **Creditorganisation** verhandelt.

Die Dynamitkatastrophe bei Cleve.

Köln, 20. März. Die hiesigen Abendblätter melden über die Explosion eines Dynamitschiffes bei dem Dorfe Keeken und Schenkenschanz folgendes Nähere: Die Wirkung der Explosion, welche gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr stattfand, war eine entsetzliche. Eins der von der Explosion mitbetroffenen Schiffe ging vollständig in Trümmer, ein anderes gerieth in Brand. In Keeken und den zunächst liegenden Dörfern stürzten in Folge des ungeheuren Luftdruckes mehrere Häuser ein. In allen Städten und Ortschaften in weitem Umkreise gingen zahlreiche Glasscheiben in Trümmer. In dem 8 Kilometer von Schenkenschanz entfernten Cleve waren die Wirkungen der Explosion so stark, daß Thüren und Fenster aufsprangen und vielfach Schaden angerichtet wurde. Tausende von Einwohnern eilten auf den Schloßberg, von wo man Rauch und die Flammen in Schenkenschanz erkennen konnte. In Dinslaken machte sich die Explosion durch Stöße bemerkbar, welche in Zeiträumen von 1 bis 1½ Secunden erfolgten. An verschiedenen Orten glaubte man zur Zeit der Explosion, daß ein Erdbeben stattgefunden hat. Die Meldungen über die Zahl der an der Unfallstelle Getödteten gehen auseinander; sie schwanken zwischen 12 und 25 Personen.

Amsterdam, 20. März. Nach einer Depesche des „Nieuws van den Dag" aus Lobith fand die Explosion bei Spyk an Bord des Schiffes „Elizabeth", Capitän Reimers, statt. Eine Person wurde wahnsinnig, das Schiff „Hoop", Capitän Geritsen, verbrannte.

Berlin, 20. März. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge bestätigt es sich, daß der **Kaiser** am 26. März zum Fürsten **Bismarck** nach Friedrichsruh fahren wird.

Berlin, 20. März. Die **Stadtverordneten** zu **Charlottenburg** beschlossen in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen sieben Stimmen die **Beglückwünschung** des Fürsten **Bismarck** zu dessen 80. Geburtstag, worauf der Abgeordnete Munckel sein Amt als Stadtverordneten-Vorsteher niederlegte.

— Der russische Gesandte in München, **Osten-Sacken** ist nach Petersburg weitergereist.

— Nach der „Nat.-Ztg." wird Finanzminister **Miquel** morgen oder übermorgen wiederhergestellt sein.

— Die Ernennung eines höheren Offiziers zum **Botschafter in Petersburg** wird der „Nat.-Ztg." zufolge nicht beabsichtigt. Ebenso sei es unbegründet, daß Graf **Herbert Bismarck** für diesen Posten ausersehen sei. Ein activer Diplomat wird wahrscheinlich der Nachfolger Werders. Die „Kreuzztg." empfiehlt den Grafen Berchem. Der „Post" zufolge kommen weder der Gesandte v. Alvensleben noch der Botschafter in Wien Graf Philipp Eulenburg in Frage.

— Bei dem **Begräbniß** des Frhrn. **v. Schorlemer-Alst**, welches morgen stattfindet, hat der **Kaiser** mit seiner Vertretung den commandirenden General des 7. Armeecorps beauftragt.

— Nach der „Schlesischen Zeitung" wird die vollständige **Einstellung des Güterverkehrs an Sonn- und Festtagen** vom 1. April ab erfolgen auf den preußischen Staatsbahnen, ferner in Baiern, Württemberg, Baden und Hessen.

Berlin, 20. März. Bei der heute Nachmittags fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 61 238.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 57244 62927.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 48970 72559.

Hamburg, 20. März. Dem „Hamb. Corresp." zufolge ist das **Befinden des Fürsten Bismarck** ein recht gutes. Der Fürst kam gestern auf den Bahnhof Friedrichsruh, besichtigte dort die im Bau befindliche provisorische Halle und unterhielt sich längere Zeit mit den diensthabenden Beamten über die Vorbereitungen für die zu erwartende große Anzahl von Besuchern. Es heißt, am 1. April würden **35 Extrazüge** nach und von Friedrichsruh abzufertigen sein.

Meiningen, 20. März. Der **Magistrat** und **Gemeinderath** in Meiningen hat den Fürsten **Bismarck** zum Ehrenbürger ernannt.

London, 20. März. Die **Lords der Admiralität** haben die Einladung des deutschen Kaisers zur **Eröffnung des Nordostsee-Kanals** angenommen. Die Admiralitätsyacht „Enchantreß" erhielt den Befehl, sich zur Fahrt der Admiralitätslords nach Kiel bereit zu halten.

— Henry Simon hat dem „Owens College" in Manchester 5000 Pfund für Errichtung eines **Lehrstuhles der deutschen Sprache und Literatur** gestiftet.

Stockholm, 20. März. Beide **Kammern des Reichstags** haben heute zwölf besondere Vertreter des Reichstags gewählt, welche mit dem König über die **norwegische Frage** berathen sollen.

Madrid, 20. März. Die **Lösung der Ministerkrisis** verzögert sich. Die Regentin beruft noch weitere politische Persönlichkeiten. Marschall **Martinez Campos** besteht darauf, der bisherige Ministerpräsident **Sagasta** solle die Cabinetsbildung übernehmen. Der „Imparcial" meint, Sagasta dürfe die Cabinetsbildung nur übernehmen, wenn Garantien geboten würden, das Programm der Wirthschaftspolitik der liberalen Partei ohne jedes Hinderniß zu entwickeln.

Der Untergang der „Königin-Regentin".

Cadix, 20. März. Die Arbeiten zur Flottmachung der „Reina regente" haben begonnen. Das Meer hat bei Conil verschiedene dem Schiffe zugeschriebene Gegenstände an die Küste gespült.

Im Widerspruch damit steht folgende Meldung:

Madrid, 20. März. Der halbamtliche „Imparcial" widerspricht der Nachricht, daß die „Reina regente" als Wrack gefunden worden sei. Die Regierung sei der Ansicht, daß der vermißte Kreuzer im Atlantischen Ocean mit beschädigter Maschine treibt.

Danzig, 21. März.

* **[Stadtverordnetensitzung am 20. März.]** Die gestern wegen vorgerückter Zeit abgebrochenen Verhandlungen wurden heute zunächst mit Weiterberathung des **Bau-Etats** fortgesetzt. Der Ausgabetitel 7 desselben enthält für Straßenbauten 123 250 Mk., davon sind bestimmt zur Unterhaltung des Pflasters und zu Neupflasterungen in der inneren Stadt 57 000 Mk., desgl. für die Vorstädte 22 000 Mk., zur Unterhaltung ungepflasterter öffentlicher Wege 6570 Mk., zur Trottoirlegung in der Stadt 15 000 Mk., zur Kiesschüttung in der Allee 3370 Mk., zur Aufstellung und Unterhaltung von Sitzbänken 300 Mk. Bei den Neupflasterungen in der Stadt beantragt der Referent Absetzung der Holzgasse und der Trinitatis-Kirchengasse und der für diese Neupflasterungen veranschlagten 17 250 Mk., und zwar im Hinblick auf die bevorstehende Niederlegung der Wälle. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach bemerkt dem gegenüber, daß das Niveau dieser Straßen bei Niederlegung der Wälle nicht verändert werde, daß beide sich in einem geradezu lästerlichen Urzustande befinden und daß man in Bezug auf Neupflasterungen zu einem gewissen System zu

---

ablenken, obgleich mir der Gedanke kam, Sie würden den gnädigen Herrn irgendwie in Verdacht haben."

Der alte Diener blickte voll Stolz und Zuneigung auf seinen Herrn, und Bettie fühlte sich gedemüthigt in dem Gedanken, daß ihr Glaube an ihren Gatten so rasch wankend geworden.

Am nächsten Tage war mein Herr krank; daran war kein Zweifel mehr. Er rief mich zu sich und nahm mir das Versprechen ab, daß ich allein ihn pflegen wolle.

„Ich bin bange, ich könnte im Fieber irre reden, oder im Schlafe sprechen," sagte er und blickte mir tief in's Auge, da wußte ich, was er damit sagen wollte.

Wir sprachen beide nie über die Nacht, in der ich ihn am Flusse getroffen; er war sich bewußt, daß ich alles wußte, und er vertraute mir. Er war mir mehr ein Sohn als ein Gebieter gewesen, mein armer junger Herr!"

Dem alten Mann versagte die Stimme, aber er nahm sich zusammen und fuhr fort:

„Er hatte in der unseligen Nacht den Todesstoß erhalten, woran das unmäßige Trinken, die Aufregung und die böse Erkältung, die er sich zugezogen, Schuld sein mochten. Wir brachten ihn indeß glücklich nach Hause, und ich war froh, als wir Frankreich hinter uns ließen; ich fühlte mich erst wieder sicher, als wir in Legh Place waren. Ich pflegte meinen Herrn während der ganzen Zeit, obwohl mir der Ausdruck im Gesicht seiner armen jungen Frau in's Herz schnitt, als ich sie bitten mußte, das Zimmer zu räumen, denn ihr Mann fürchtete sich, einzuschlafen, so lange sie zugegen sei; er war bange, er könne im Schlaf etwas verrathen, obschon er nie ein Wort sprach.

Aber die junge Frau Jane war verständig, und sie sah ein, daß es nicht aus Mangel an Liebe zu ihr sei, daß der gnädige Herr mich vorzog. Ich war bis zu seinem Ende stets um ihn, und er verrieth sein Geheimniß mit keiner Silbe. Nach seinem Tode sah Herr Sholto seine Briefe und Sachen durch, ich glaube, er hatte vor irgend etwas Furcht. Er mochte nicht hören, daß er seinem Bruder ähnlich wäre, und rasirte sich den Schnurrbart ab, um anders auszusehen. Unter den Briefen meines verstorbenen Herrn fand sich nichts, außer dem Bilde von Fräulein Terris, das Sie gesehen haben, gnädige Frau. Der gnädige Herr nahm es an sich und schloß es in seine eigene Kassette, er wollte nicht, daß die junge Frau es sehen sollte. Den Rock, den mein armer Herr in der Unglücksnacht angehabt, ließ ich den gnädigen Herrn nie tragen; er verlangte ihn auch nie, was das anbelangt, er war zu häßlich. Ich bat ihn mitunter, ihn mir zu geben, aber das wollte er nie; er sagte, er bewahre ihn der Merkwürdigkeit wegen auf. Er erzählte mir, daß die gnädige Frau ihn damit gesehen und irgend etwas wisse. Er gab ihn mir am Morgen, nachdem Sie mich darüber ausgefragt, und ich verbrannte ihn."

Ein langes Schweigen trat ein, nachdem Gurney seinen Bericht beendet. Eine Centnerlast war von Betties Herzen gefallen, aber etwas anderes, ein leichterer und doch fühlbarer Druck war an ihre Stelle getreten. Wie konnte sie es ihrem Manne gegenüber je wieder gut machen, daß sie einen so furchtbaren Verdacht gegen ihn gehegt? Er saß drüben am Tisch, ohne sich zu regen, den Kopf auf die Arme gelegt.

Gurney stand auf.

„Weiter ist nichts zu erzählen, gnädige Frau. Sie müssen versuchen, den gnädigen Herrn zu trösten. Er hat es nöthig. Und dann noch etwas! Sie müssen versuchen, nicht zu hart über Herrn Peter zu urtheilen. Fräulein Terris hat ihr Schicksal wohlverdient; sie muß meinen armen jungen Herrn fast zum Wahnsinn getrieben haben, ehe er solch eine That begehen konnte. Sie hat auch ihm das Leben gekostet; Grauen und Reue haben ihn getödtet. Mein armer junger Herr!"

Der Alte ging schwankenden Schrittes zur Thür, schloß sie auf und verließ das Zimmer. Im Vorbeigehen warf er Sholto einen mitleidigen Blick zu, sprach aber nicht zu ihm. (Forts. f.)

kommen wünsche und somit zunächst die innere Vorstadt fertig stellen wolle. Gegen die Absetzung der beiden Straßen sprechen dann noch die Herren Hybbeneth, Dr. Dasse, Krug und Davidsohn, während Herr Baurath Fehlhaber genauere Angaben über die Niveauverhältnisse macht. Herr Münsterberg beantragt für den Fall der Absetzung der beiden Straßen die 17 250 Mk. zur besonderen Bewilligung im Etat stehen zu lassen. Der Referent schließt sich diesem Eventualantrage an. Bei der Abstimmung werden jedoch beide Straßen mit großer Mehrheit, die übrigen Pflasterungen einstimmig bewilligt. — Bei dem Ansatz für ländliche Wegebauten kommt eine Petition zur Sprache, welche 9 Besitzer, Fabriken etc. an die Versammlung richten und in der sie bitten, ein an den Magistrat gerichtetes Gesuch um Pflasterung des Schellmühler Weges zu befürworten. Die Referenten beantragen, die Sache dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen, indem sie darauf hinweisen, daß die Pflasterung große Kosten erfordern würde und noch erst weitere Verhandlungen vorausgehen müßten. — Herr Fehlhaber theilt mit, daß die Pflasterung 17 000 Mk. kosten würde. Herr Kauffmann befürwortet das Gesuch der Petenten unter Hinweis auf den jämmerlichen Zustand des Weges, den sehr lebhaften Wagen- und Fußgängerverkehr, sowie darauf, daß der Kreisausschuß für den anschließenden Wegebau im Kreise Danziger Höhe 6000 Mk. bedingungsweise ausgesetzt, auch die betreffende Ortsgemeinde und die Adjacenten erhebliche Beiträge gezeichnet haben. Nachdem noch die Herren Hybbeneth und Gibsone für die Ueberweisung der Petition zur Erwägung an den Magistrat gesprochen und Herr Dr. Baumbach diese erneuten Erwägungen bereitwillig zugesagt hat, wird der Antrag der Referenten einstimmig angenommen. — Im übrigen wird sowohl der Titel Straßenbauten wie die folgenden (allgemeine Verwaltungskosten 36 328 Mk., Baumpflanzungen 7502 Mk., Deich- und Uferbauten 3130 Mk.) und schließlich das Extraordinarium von 707 290 Mk. für Markthalle, Fortbildungsschulgebäude, Volksschul- und Brückenbauten ohne wesentliche Debatte einstimmig genehmigt.

Von den hiernächst zur Berathung anstehenden Special-Etats pro 1895/96 gelangen noch folgende zur ersten Lesung und Annahme:

1) **Allgemeine Magistrats-Verwaltung:** Einnahmen 12 310 Mk. (3670 Mk. Einnahmen aus den städtischen Badeanstalten, das Uebrige vornehmlich Gebühren); Ausgaben 486 522 Mk. (darunter Gehälter 319 269, Stellvertretungs- und Hilfsarbeiterkosten 11 944, Pensionen 61 283, Beiträge zur Ruhegehaltskasse für Lehrer 16 000, desgl. zur Wittwen- und Waisenkasse für Beamte 10 800, Unterstützungen und Erziehungs-Beihilfen 10 584, sächliche Ausgaben der Bureau-Verwaltung 46 171, Unterhaltung der Badeanstalten 2960 Mark. — Der Etat wurde bei geringen Debatten im Ganzen und Großen nach den Vorschlägen des Magistrats, welche der Referent Hr. Münsterberg meistens befürwortete, angenommen.

2) **Wasserleitung und Canalisation:** Einnahmen aus der Prangenauer Leitung 336 000 Mk., darunter 327 000 Mk. Wasserzins, Einnahmen aus der Pelonker Leitung 22 656 Mk., von den Rieselfeldern 17 617 Mk., Gesammt-Einnahme 385 250 Mk.; einmalige Ausgaben 5025 Mk., laufende Ausgaben für alle Leitungen 35 093 Mk., für die Prangenauer Leitung 50 365, für die Pelonker Leitung 14 936, für die Tempelburger Leitung 1730, für die Pumpstation und Canalisation 32 134 Mk., zusammen 139 283 Mk. — Der Referent, Stadtv. Kupferschmidt, beantragte, die Einnahme aus dem Wasserzins der Prangenauer Leitung um 10 000 Mk. zu erhöhen. Er begründete diesen Betrag durch den Hinweis auf die alle Jahre steigenden Erträge aus dem Wasserzins. Herr Stadtrath Toop war der Ansicht, daß eine Erhöhung um 10 000 Mk. nicht zu empfehlen sei. Herr Bürgermeister Trampe warnte davor, die Einnahmen künstlich zu schrauben. Nachdem noch verschiedene Redner für und gegen den Antrag des Referenten gesprochen hatten, wurde derselbe abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag des Herrn Karow angenommen, den Magistrat zu Erhebungen darüber zu veranlassen, welche Baulichkeiten in der Stadt an die Wasserleitung nicht angeschlossen sind, wohl aber dem Canalisationsnetz angehören. Bei der Berathung über die Einnahmen der Pelonker Wasserleitung beantragte der Referent, die Wassermessermiethe für die Pelonker Wasserleitung nicht mehr zu erheben und die hierfür in den Etat eingesetzten 2036 Mk. zu streichen. Herr Poll trat warm für diesen Antrag ein, während Herr Stadtrath Toop erklärte, daß sich der Antrag jetzt noch nicht verwirklichen lasse. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, den Antrag dem Magistrat zur Erwägung für das Etatsjahr 1896/97 zu überweisen. Nach einigen weiteren kurzen Debatten wurde dann der Gesammt-Etat mit unwesentlichen Aenderungen angenommen.

Wegen vorgerückter Zeit wurden dann die übrigen Punkte der Tagesordnung zu einer morgen stattfindenden Extrasitzung abermals vertagt.

---

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** In der gestern zu Bromberg abgehaltenen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths wurden für den Landes-Eisenbahnrath pro 1895—97 gewählt: Aus der Landwirthschaft für Ostpreußen Herr Seydel-Chelchen als Mitglied, Herr Major a. D. von Schulzen als Stellvertreter; für Westpreußen Herr Oekonomierath Aly-Gr. Klonia als Mitglied, Herr v. Graß-Klanin als Stellvertreter; aus dem Handelsstande für Ostpreußen Herr Commerzienrath Ritzhaupt-Königsberg (Stellvertreter Herr Consul Ernst-Memel); für Westpreußen Herr Geh. Commerzienrath Damme-Danzig (Stellvertreter Herr Commerzienrath Peters-Elbing). — Schließlich wurde das Regulativ für die künftige Wirksamkeit des Bezirks-Eisenbahnraths, der jetzt nur die neuen Directionsbezirke Danzig, Königsberg und Bromberg umfaßt, berathen.

* **[Kaufmännischer Verein.]** In der gestern Abend im Kaiserhofe abgehaltenen General-Versammlung des Kaufmännischen Vereins von 1870, die dessen Vorsitzender, Herr Haak, mit einem Rückblick auf das verflossene Jahr eröffnete, wurde zunächst der vom Vorstande pro 1895/96 aufgestellte in Einnahme und Ausgabe mit 6925 Mark balancirende Etats-Entwurf berathen und nach längerer Debatte angenommen. Bei der darauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Haak, per Acclamation wiedergewählt, die Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder nahm längere Zeit in Anspruch und war bei Schluß unserer Redaction noch nicht beendet.

* **[Am Packhofe]** herrscht augenblicklich nach der unfreiwilligen Ruhe der letzten Tage wieder einmal ein Bild der regsten Thätigkeit. Die von London eingetroffenen Seedampfer der Rodenacker'schen Rhederei, „Ida" und „Blonde", löschen Felle und Stückgüter, ebenso der Dampfer „Libau" und der Bremer Dampfer „Diana". An dem nach den Magazinen gerichteten Kai löscht der Kieler Dampfer „Paul" seine Stückgüterladung; auf ihm sind Arbeiter beschäftigt, die Schäden, die er durch zwei Zusammenstöße auf seiner Reise von Hamburg nach Danzig erlitten hat, wieder zu repariren. Es werden noch mehrere Dampfer erwartet.

* **[Eisenbahnhaltestelle in Ohra.]** Nachdem im Herbst v. J. die Erdarbeiten für die Eisenbahnhaltestelle in Ohra, welche bekanntlich an dem zur Rosengasse führenden Ueberweg erbaut wird, zum Theil hergestellt worden sind, werden in den nächsten Tagen die Arbeiten wieder aufgenommen werden, um die Haltestelle zum Mai d. J. betriebsfähig zu machen. Der Zufuhrweg zu der Haltestelle wird verbreitert und dann die Anlage selbst begonnen werden. Auf jeder Seite des Danzig-Dirschauer Bahnstranges wird ein Bahnsteig hergestellt, der bei 6 Meter Breite und 90 Meter Länge wohl geräumig genug für den Personenverkehr sein dürfte. Die Reisenden von und nach Danzig steigen also nach verschiedenen Seiten aus resp. ein. Die beiden Bahnsteige haben ein gemeinsames Stationsgebäude, das östlich von dem Bahnstrange zu stehen kommt. Die Haltestelle verspricht eine der frequentesten Strecken in unserem Vorortverkehr zu werden.

Nach dem vorliegenden Entwurf des diesjährigen Sommerfahrplans werden in Ohra halten: die Lokalzüge Danzig-Praust 973 (Abfahrt Danzig Legethorbahnhof 6.45 Morgens, Abfahrt Ohra 6.51) 979 (Abf. Legethorbahnhof 7.45 Abends, Abf. Ohra 7.51 Abends), 972 Praust-Danzig (Abf. Praust 7.10 Morgens, Abf. Ohra 7.26 Morgens), 978 (Abf. Praust 7.10 Abends, Abf. Ohra 7.26 Abends). Außer diesen Zügen halten noch in Ohra die zwischen Danzig und Praust in beiden Richtungen verkehrenden 7 Vorortzüge und zwar: Richtung Danzig-Praust: Abfahrt Ohra 6.51, 7.50 Morgens, 10.50 Vorm., 12.50, 3.50 Nachm., 6.50 und 7.50 Abends; in der Richtung von Praust nach Danzig: Abfahrt Ohra 7.26 Morgens, 9.25 Vorm., 12.25 Mittags, 3.25, 5.45 Nachm., 7.26, 9.25 Abends. Die Fahrzeit der Züge zwischen Danzig Legethorbahnhof und Ohra beträgt 5 Minuten.

B. **[Verein deutscher Ingenieure.]** Der westpreußische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure hielt am Dienstag seine zweite Märzversammlung ab, die sehr zahlreich besucht wurde. Zunächst wurde den Anwesenden das für die Bismarck-Adresse des Hauptvereins vom hiesigen Verein zu liefernde Albumblatt in seiner Fertigstellung vorgelegt. Es ist auf Pergament gemalt, die Mitte zeigt unter Fahnendraperie das Medaillenporträt des Fürsten Bismarck, dem eine Frauengestalt — Prussia — mit zwei Knaben huldigend Blumen spendet. Unter dieser Gruppe findet sich die Widmung mit den Unterschriften des derzeitigen Vorstandes. Flankirt wird diese Gruppe, in den einzelnen Bildern getrennt durch ornamentalen Schmuck, von Ansichten der Dirschauer Brücke und dem Graudenzer Schloßberge, dem Danziger Rathhause und dem Marienburger Schloß, das Ganze krönt eine Totalansicht Danzigs vom Bischofsberge aus gesehen. Alsdann hielt Herr Ingenieur Koch den fünften seiner Vorträge. Nach kurzer Einleitung über die Bedeutung, welche die Verwendung der Elektricität in den letzten Jahren als treibende Kraft erlangt, erläuterte er das Wesen der elektrischen Kraftübertragung und Arbeitsvertheilung und erklärte, den Vorgang in den Elektromotoren für Gleichstrom, Wechselstrom und Drehstrom. Nach Besprechung der Kraftübertragung auf weite Entfernungen ging der Vortragende zu einer eingehenden Darstellung der Arbeitsvertheilung durch die Benutzung von Elektromotoren in Fabriketablissements, Berg- und Hüttenwerken, landwirthschaftlichen Betrieben, bei elektrischen Bahnen, auf Schiffen u. s. w. über und erläuterte die Vortheile der Verwendung der Elektricität zu diesen Zwecken. Die Versammlung nahm den Vortrag mit großem Beifall auf.

* **[Fabrikgebäude an nicht fertigen Straßen.]** Laut Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts bezieht sich die Bestimmung des § 12 des Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875, wonach durch Ortsstatut die Errichtung von Wohngebäuden an Straßen, welche noch nicht den baupolizeilichen Bestimmungen gemäß für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertiggestellt sind, mit einem Ausgang nach diesen Straßen verboten werden kann, nicht auch auf die Errichtung von Fabrikgebäuden, und zwar auch dann nicht, wenn der ständige Aufenthalt einer beaufsichtigenden Nachtwache in dem Fabrikgebäude geplant ist.

* **[Beileidstelegramm.]** Aus Anlaß des Ablebens des Freiherrn v. Schorlemer-Alst ist gestern vom hiesigen katholischen Volksverein ein Beileidstelegramm an die Hinterbliebenen desselben abgesandt worden.

* **[Personalnachricht.]** Nach der „N. St. Ztg." ist der Polizeipräsident Thon in Stettin als Oberpräsidialrath nach Posen versetzt. An seine Stelle tritt wahrscheinlich Herr v. Windtheim, gegenwärtig im Ministerium des Innern in Berlin.

* **[Oberlehrertitel.]** Den wissenschaftlichen Lehrern an der hiesigen städtischen höheren Mädchenschule, Herren Dr. Reimann, Wienandt und Koppenberg ist der Titel „Oberlehrer" verliehen worden.

* **[Soiréen Bellachinis.]** Die gestern Abend erwähnten Vorstellungen des Herrn Bellachini finden in Danzig bekanntlich am 22., 23. und 24. März im Apollosaale statt, wonach eine aus Versehen uncorrigirt gebliebene, für Danzig nicht zutreffende Angabe in der uns gestern übermittelten Notiz zu berichtigen ist.

* **[Symphonie-Concert.]** Das am nächsten Freitag im Schützenhause stattfindende vorletzte diesjährige Symphonie-Concert der Theil'schen Kapelle verspricht wiederum ein recht genußreiches zu werden. Das Programm ist auf besonderen Wunsch eines langjährigen musikverständigen Besuchers der Symphonie-Concerte zusammengestellt und enthält u. a. Fackeltanz von Flotow, Friedensfeier-Fest-Ouvertüre von Reinecke, Todtentanz von Saint Saëns, 2. ungarische Rhapsodie von Liszt, Hebriden-Ouvertüre von Mendelssohn und die C-moll-Symphonie von Brahms.

* **[Polnische Zeitung.]** Unter dem Titel „Tygodnik Gdanski" wird hierselbst vom 1. April ab eine polnische Wochenschrift im Verlage und unter der Redaction von J. Czyzewski erscheinen. Nach der Ankündigung will das Blatt hauptsächlich den Socialismus bekämpfen und in erster Linie ein katholisches Organ sein.

* **[Verloosung.]** Dem Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften zu Quedlinburg ist seitens des Herrn Ministers des Innern die Genehmigung ertheilt worden, in diesem Jahre eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Reit-, Fahr- und Jagdutensilien, Kunst- und Wirthschaftsgegenständen 2c. zu veranstalten und zu diesem Zwecke 25 000 Loose zum Preise von je 2 Mk. im ganzen Bereiche der preußischen Monarchie auszugeben und zu vertreiben. Es sind hierbei 1490 Gewinne im Gesammtwerthe von 11 480 Mk., 9 Gewinne im Gesammtwerthe von 11 520 Mk. und ein Hauptgewinn im Werthe von 4500 Mk. in Aussicht genommen.

* **[Milchkannenbrücke.]** Ein Prahm, der gestern unter der Milchkannenbrücke hindurch fuhr, rannte aus falscher Steuerung gegen dieselbe an und fügte den Eisen- und Holzbauten recht erhebliche Verbiegungen resp. Beschädigungen zu. Die unverzüglich begonnene Reparatur wird einige Tage in Anspruch nehmen. Der Verkehr erleidet jedoch keine Störung.

Aus der Provinz.

ph. **Dirschau**, 20. März. Herr **Oberpräsident v. Goßler** ist heute hier eingetroffen und hat im Hotel „Zum Kronprinz" Quartier genommen. Heute Abend treffen die Herren Graf Lehndorff aus Berlin und Polizeipräsident Brandt aus Königsberg hier ein, um morgen zusammen mit dem Herrn Oberpräsidenten das **neue Johanniter-Krankenhaus** zu besichtigen.

Thorn, 20. März, Abends. (Privattelegramm.) Die **Eisbrecher** sind heute bis Schulitz gekommen. Die Arbeiten sind jetzt sehr schwierig und gehen langsam, weil zwischen zahlreichen Untiefen mächtige Eismassen lagern. Es verlautet, die Eisbrecher werden nur bis Katharinchenberg vordringen, da dort das Fahrwasser schon breiter ist und Eisstopfungen nicht leicht vorkommen.

Thorn, 20. März. (Privattelegramm.) Heute Nachmittag 3½ Uhr wurde unvermuthet die hiesige Garnison alarmirt, worauf eine Festungsübung stattfand.

Königsberg, 20. März. Der neue **Oberpräsident Graf Bismarck** hat im Laufe des gestrigen Tages sich die Räthe und Beamten des Oberpräsidiums vorstellen lassen und ist dann Abends nach Hannover zurückgefahren.

Memel, 19. März. Mit dem heutigen Tage ist endlich auch in unserem Hafen nach langer Winterrast das **erste Leben wach geworden.** Heute Vormittag gingen die der hiesigen Dampfer-Actien-Gesellschaft gehörigen Dampfer „Moltke", „Littuania" und „Agathe", mit Holz bez. Schüttgut beladen, nach See. Der Bann des Winters ist also endlich gebrochen und für manche bedrängte Arbeiterfamilie beginnen hoffentlich wieder bessere Tage. (M. D.)

Bromberg, 20. März. Auf einen bezüglichen Antrag hat die hiesige königliche Regierung auf Grund der Bestimmuugen über das Mädchenschulwesen in Preußen vom 31. Mai 1894 genehmigt, daß die Lehrerin Frl. Falk die Functionen als „**Gehilfin des Directors**" der Bromberger städtischen höheren Mädchenschule übernimmt. Nach den Ausführungen im „Reichsanzeiger" Nr. 142 für 1894 ist mit dieser Function der Titel „Oberlehrerin" verbunden. — Die „Directionsgehilfin" soll bekanntlich den Leiter der Anstalt besonders in erziehlichen Fragen unterstützen.

Vermischtes.

Kneipps Heilverfahren in Oesterreich.

Wien, 19. März. Das Ministerium des Innern hat nach einem Gutachten des obersten Sanitätsrathes nicht gestattet, daß in die Concession für eine Heilanstalt das Kneipp'sche Heilverfahren einbezogen werde, da demselben keine wissenschaftliche Methode zu Grunde liege.

Ein Gastmahl bei den Eskimos.

Den ersten Gang bildete, nach dem Bericht eines eines englischen Nordpolfahrers, ein Klumpen zusammengefrorener Fische, ganz frisch aus dem Wasser gezogen, wie die Natur sie giebt. Derselbe erzählt: Wir zagten anfangs, indessen, um unsere Wirthe nicht zu beleidigen, hackten wir ein Stück von diesem Gericht ab und verzehrten es nach dem Beispiel der Eingeborenen. Nun kam der zweite Gang: Zwei Männer brachten ein Brett mit einer grünlichen Masse, wie ich nachher erfuhr, das noch nicht wiedergekäuete Moos aus dem Magen des Rindes, welches uns zu Ehren hatte sterben müssen. Den Frauen mundete diese Speise sehr — sie stopften sie, mit Walfischspeck gewürzt, handvollweise in den Mund. Den besagten Speck, welchen die Dame des Hauses selbst schnitt, konnten wir beim besten Willen nicht verzehren, so spöttisch uns auch unsere freundlichen Wirthsleute dafür ansahen. Als das Grünzeug vertilgt war, fuhr die Dame mit der knochigen Hand über das Brett und und steckte dann diese Hand so tief wie möglich in den Mund, wodurch das bei uns gebräuchliche Waschen ersetzt wurde. Nun ward gekochtes Seehund- und Walroßfleisch auf das Brett gelegt, und wenn auch das Fleisch besser zu Sohlen an unsere Füße, als zur Speise für unseren Mund geeignet war, so aßen wir doch davon, was uns die fast verlorene Achtung der Tischgenossen wiedergewann. Dann kam ein harter Gegenstand, der in Würfel geschnitten und so verzehrt wurde; er schmeckte nach Cacao und war — Walfischhaut. Rennthierfleisch und Walfischgaumen bildeten den Nachtisch; der letztere steht bei den Eskimos in demselben Range, wie der Zucker bei uns. Jeder von uns hatte — trotz alledem — bei dieser Mahlzeit 5—6 Pfund Fett und Fleisch zu sich genommen.

Kunst und Wissenschaft.

Sudermanns „Heimath" in Paris.

Paris, 20. März. (Telegramm.) Der Unterrichtsminister Leygues besuchte die gestrige Vorstellung von Sudermanns „Heimath" und dankte im Zwischenact der Schauspielerin Sarah Bernhardt, daß sie, wie bisher, dieses bemerkenswerthe deutsche Werk dem französischen Publikum zugänglich gemacht habe.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. März. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die in der gestrigen Nachbörse in Erscheinung getretene Haussetendenz fand an den auswärtigen Börsen Uebereinstimmung und in der heutigen Wiener Vorbörse gleichfalls vollste Rückwirkung. Im Vordergrunde der hiesigen Börse stand die Aufwärtsbewegung in Montanwerthen auf den neuerlichen Hinweis günstiger Meldungen aus Rheinland-Westfalen, daß bei den sichtlichen Merkmalen der Besserung der Eisenindustrie theilweise Preissteigerung bei einzelnen Specialitäten eingetreten und daß das Geschäft in Stabeisen ein sehr reges sei. Auf die ansehnliche Steigerung der leitenden Speculationswerthe in Kohlenactien hat die Nachricht aus Belgien eingewirkt, daß bei der jüngsten Vergebung von 484 000 Tons Locomotivkohlen günstige Preise erzielt wurden. Im Eisenbahnactienmarkte lagen heimische fest, nur Lübecker schwächer auf Widerlegung der Verstaatlichungsgerüchte. Schweizerische Bahnen nach anfänglicher Festigkeit schwankend, desgleichen Prinz Heinrich-Bahn. Warschau-Wiener fest, italienische preishaltend. Oesterreichische Verstaatlichungsbahnen auf Wien weiter getrieben, Buschteraber sehr fest auf günstige Verkehrsentwickelung. Im Fondsmarkte Italiener schwankend, Russen und Oesterreicher fest, Mexicaner sehr fest auf Londoner Silberhausse, Türkenloose schwächer, heimische Anlagen still, doch preishaltend. Canada Pacific etwas schwächer. Trust Dynamit behauptet. Bankenmarkt nach Schwankungen sehr befestigt, besonders Diskonto (exl. 4%), Creditactien haussirend, Dresdener Bank behauptet, Handelsantheile fest. In zweiter Börsenstunde Montanwerthe sehr belebt, Fondsmarkt still, doch fest. Im weiteren Verlaufe gaben heimische Bahnen nach, Diskonto etwas schwächer, Credit belebt. Fonds behauptet, Türkenloose matt, Russennoten träge. Schluß fest, nachher matt. In der Nachbörse starke Realisirungen, drückten Franzosen. Privatdiskont 1⅞

Frankfurt, 20. März. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 338⅛, Franzosen 362¾, Lombarden 93½, ungar. 4% Goldrente 103,00, ital. 5% Rente 89,30. — Tendenz: schwach.

Paris, 20. März. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,95, 3% Rente 103,02½, ungar. 4% Goldr. 102,95, Franzosen 908,75, Lombarden 256,25, Türken 27,25, Aegypter —. Tendenz: behauptet. — Rohzucker loco 26,25, Weißer Zucker per März 27,37½, per April 27,62½, per Mai-August 28,00, per Okt.-Jan. 28,25. — Tendenz: fest.

London, 20. März. (Schluß-Course.) Engl. Consols 104½, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 103½, Türken 27, 4% ungarische Goldrente 101¼, Aegypter 104⅞, Platzdiscont 1¼. — Silber 28 15/16. —

Petersburg, 20. März. Wechsel auf London 3 M. 92,95.

Newyork, 19. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 2, do. für andere Sicherheiten do. 3½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87¾, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅜, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 4½, Canadian-Pacific-Actien 38¼, Central-Pacific-Actien 17¾, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 57⅛, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 35¾, Illinois-Central-Actien 86¾, Lake Shore Shares 137⅛, Louisville- und Nashville-Actien 50¾, Newyork-Lake-Erie-Shares 9, Newyork Centralbahn 95⅜, Northern-Pacific-Prefer. 15½, Norfolk and Western-Preferred 13, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 21¼, Union-Pacific-Actien 9¼, Silver, Comm. Bars. 63⅜. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 6¼, do. New-Orleans 5¾. Petroleum träge, do. Newyork 6,85, do. Philadelphia 6,80, do. rohes 7,00, do. Pipe line cert. per April 112¼ nom. Schmalz West. steam 6,95, do. Rohe u. Brothers 7,20. Mais fest, do. per März —, do. per Mai 51¾, do. per Juli 50⅞. Weizen stetig, rother Winterweizen 62, do. Weizen per März 60¼, do. do. per Mai 61, do. do. per Juli 61⅛, do. do. per Dezbr. 63⅝. Getreidefracht n. Liverpool 2. Kaffee fair Rio Nr. 7 16¾, do. Rio Nr. 7 per April 15,15, do. do. per Juni 14,90. Mehl, Spring clears 2,40. Zucker 2 11/16. Kupfer 9.50.

Chicago, 19. März. Weizen stetig, per März 54¼, per Mai 55⅞. — Mais fest, per März 45¾. — Speck short clear nomin. Pork per März 11,55.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 20. März. **Tendenz: fest.** Heutiger Werth 9,10—9,15 M bez. Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 20. März. Mittags 12 Uhr. Tendenz: fest. März 9,32½ M, April 9,35 M, Mai 9,45 M, August 9,72½ M, Oktober-Dezember 9,82½ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: fest. März 9,45 M, April 9,45 M, Mai 9,55 M, August 9,82½ M, Octbr.-Dezember 9,92½ M.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 20. März. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 479 Stück. Tendenz: Nur die Hälfte abgesetzt; die Preise des letzten Sonnabend wurden schwer erreicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 6318 Stück, darunter 187 Stück Bakonier 46 M per 100 Pfund mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Langsam. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 46—47 M, 2. Qual. 44 bis 45 M, 3. Qual. 41—43 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1826 Stück. Tendenz: Schleppend. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 54—57 Pf., 2. Qual. 46—53 Pf., 3. Qual. 44 bis 45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1030 Stück. Tendenz: Zu geringer Umsatz, um eine Preisnotirung festzustellen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. März. Wind: N.

Angekommen: Lotte (SD.), Otto, St. Davids, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Wasch' dich mit Perl-Seife!

Die praktischste Seife für die Haushaltung. Das Paquet à 3 Stück nur 55 Pfg.

Erhältlich in den Parfümerien, Material- und Colonialwaarenhandlungen. (5508

Heute, Nachmittags 2 Uhr, starb nach nur kurzen, aber schweren Leiden an Scharlach und Diphtherie unser einziger, innig geliebter Sohn und Bruder

Adalbert

in dem hoffnungsvollen Alter von 11 Jahren 9 Monaten.

Danzig, den 20. März 1895. (5521

Buttel,
Hauptmann und Compagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 128,
Hedwig Buttel, geb. Schlobach.
Melitta und Dora Buttel.

Trauerfeier und Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Garnison-Kirchhofe aus statt.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Albert Nicolaus Harder**, in Firma **Gebr. Harder** in Danzig, wird auf den Antrag des Concursverwalters eine Gläubiger-Versammlung auf

den 4. April 1895,
Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht XI hierselbst auf Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt.

Gegenstand der Tagesordnung: Beschlußfassung über eine der Ehefrau des Gemeinschuldners zu gewährende weitere Unterstützung. (5538

Danzig, den 19. März 1895.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute unter Nr. 342 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Max Loewenstein** in Danzig, welcher als Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft **J. Schleimer u. Co.** 569 des Gesellschaftsregisters eingetragen ist für die Dauer seiner mit **Hulda, geb. Schleimer**, einzugehende Ehe durch Vertrag vom 9. März 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen hat, daß Alles das, was die künftige Ehefrau in stehender Ehe durch Erbschaften, Glücksfälle, Schenkungen oder sonst erwirbt, die Natur des Vorbehaltenen haben soll. (5500

Danzig, den 16. März 1895.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Das Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt gehörige, in der Provinz Ostpreußen, Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Insterburg, 5,5 km vom Bahnhof Puschdorf, 7,8 km vom Bahnhof Norkitten, zwischen der Königsberg-Insterburger Chaussee und dem schiffbaren Pregelflusse belegene Gut **Kuthehmen** bestehend aus:

3,2844 ha Hof- u. Baustellen,
1,6768 - Gärten,
309,9967 - Aeckern,
74,6818 - Wiesen,
217,5159 - Hutungen und
29,4116 - Wegen, Gräben pp.

636,5672 ha insgesammt,

mit den hierzu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Feld-, Baum- und Garteninventar und der Fischerei soll auf die 18 Jahre von Johannis 1896 bis dahin 1914 öffentlich aufs Meistgebot verpachtet werden.

Termin hierzu steht im Hotel Deutsches Haus zu Insterburg auf **Sonnabend, d. 27. April cr.,** Vorm. von 10—12 Uhr, an. (4998

Zu diesem Termine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß sie vorher und spätestens bei Beginn des Termins ihre Befähigung als Landwirth, sowie ein zu ihrer Verfügung stehendes Vermögen von mindestens 75 000 M glaubhaft nachzuweisen, auch ein Bietungsunterpfand von 1500 M zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können im Bureau des Herzoglichen Forstmeisters Robitsch zu Waldhausen bei Insterburg oder in unserer Kanzlei hier eingesehen, auch von Letzterer gegen Erlegung von 3 M Schreibgebühren bezogen werden.

Der jetzige herzogliche Gutspächter, Herr Amtmann Falckenthal in Kuthehmen, ist ersucht worden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten; auch ist der Herzogliche Forstmeister Robitsch in Waldhausen in der Lage, etwa gewünschte Auskunft über Lokalverhältnisse zu ertheilen.

Dessau, den 5. März 1895.
Herzoglich-Anhaltische Hof-Kammer.
Fitzau.

Offene Bürgermeisterstelle.

Die in Folge Ablaufs der Wahlperiode des jetzigen Bürgermeisters **frei werdende Bürgermeisterstelle** hiesiger Stadt soll **am 7. April 1896 wieder besetzt werden.** Das Gesammteinkommen beträgt 6000 Mark.

Bewerber, welche das zweite juristische oder Verwaltungs-Staatsexamen bestanden haben, oder welche hervorragende Leistungen im Communaldienste nachzuweisen vermögen, wollen ihre Meldungen (mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften) bis zum 1. Juni 1895 an den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn **Großmann** hierselbst einreichen.

Eberswalde, den 5. März 1895.
Der Magistrat.

Heute Sammelladung

nach
Königsberg, Tilsit, Insterburg und Gumbinnen.

5537) Emil Berenz.

Mein Comtoir befindet sich
Milchkannengasse Nr. 1, I.
Emil Manski.

Unterricht.

Militair-Pädagogium,
Berlin N., Schönhauser Allee 45.

1889 staatlich conc. Schnellste Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Vorzügliche Pension, Garten etc. Stete und gewissenhafte Aufsicht. Empfehlungen aus höchsten Militair- und Civilkreisen. (4815

Die Zöglinge bestanden meistens schon nach 2—6 Monaten.

Dir. Kuck.

Vermischtes.

Die Vorschußkasse des Innungsvereins zu Danzig,
Bureau Fleischergasse 7,
gewährt
Gewerbetreibenden aller Art
Gelddarlehen
in beliebiger Höhe gegen mäßige Verzinsung und nimmt
Depositengelder
gegen 4 % Zinsen von Personen jeden Standes in Verwahrung. Es haften sämmtliche Kassenmitglieder solidarisch. (4985

Der Vorstand.
J. A.:
R. G. Kolley.

Danksagung.

Ich litt an heftigen Kopfschmerzen, welche in der Regel mit starkem Blutzudrange nach dem Kopfe verbunden waren, sodaß das Gesicht kirschroth wurde. Der Kopf schmerzte dann gewaltig und das Gesicht brannte vor Hitze. Da unser Arzt mir nicht für längere Dauer helfen konnte, wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Hrn. Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Und da inzwischen Monate verflossen sind, seitdem ich dessen Medicamente gebraucht habe und ich seit der Zeit ganz von meinem Leiden befreit bin, so sage ich Herrn Dr. Hope meinen tiefgefühltesten Dank.
(gez.) **Minna Knorr, Canditten.**

Bordeaux-Rothweine
pro Flasche von 1 M an,
Mosel- u. Rheinweine,
weiße und rothe Portweine,
Sherry und Madeira,
süßer Oberungarwein
pro Flasche von 1 M an,
Champagner
pro Flasche von M 1,75 an,
Jamaica-Rums
pro Flasche von M 1,25 an,
Aracs, Cognacs,
Dunville's irish Wisky,
Aalborger Tafelaquavit
und Punsch-Essenzen
5481) empfiehlt
N. Pawlikowski,
Inh. L. D. Maeckelburg,
Hundegasse Nr. 120.

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.)

Hunderte von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. über die Zuverläßlichkeit liegen zur Einsicht aus. (2620
1/1 Schachtel (12 Stück) 3 M.
1/2 Schachtel 1,60 M.
S. Schweitzer, Apotheker, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert,	M 0,70
Rollschinken o. Knochen	- 0,85
Speck, ger. od. unger.,	- 0,65

per Pfd., alles amtlich untersucht, 6—10 Pfd schwer, von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme (93
J. Heldt, Wehr (Rheinland).

Stahlschienen,

120 u. 130 mm hoch, **fast neu,** zu **Anschlußgleisen** und **Bauunternehmungen** haben billig abzugeben (4964

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig.

Die
Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm
empf. in ihrer Niederlage **Heil. Geistgasse 140** tägl. frische feinste
Tafelbutter
5479) à Pfd M 1,10.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar. (5320
Allein echt Danzig: **Albert Neumann, Richard Lenz.**

Sonnenschirme zum Beziehen, Abnähen der Lagen und zu jeder andern Reparatur erb. rechtzeitig. Moderne Stoffe u. Stöcke zur gefl. Auswahl. Schirmfabr. **B. Schlachter**, Holzmarkt 24.

Schon für $8^{3}/_{4}$ Mark liefere 50 Meter 1 Meter hohes **verzinktes**



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht gratis durch (1699
J. Rustein,
Drahtwaaren-Fabrik,
Ruhrort am Rhein.

1000 Schock bestes Draußensee-Dachrohr
verkauft **J. Hartung.**
5316) Stroem per Elbing.



12 000 Mark
sind zur 1. sicheren Hypothek sofort oder 1. April zu vergeben. Näheres bei Fräulein **Focke, Zoppot**, Seestraße 27. (5397

18-20 000 Mark
Hypothek zur sicheren Stelle gesucht. Adr. v. Selbstdarl. unter Nr. 5520 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

3600 Thlr. 5% suche ich auf m. Besitzung bei Danzig. Adr. u. 5541 an die Exped. d. Ztg.

8000 Mark 4 % 1. Stelle, pupillarisch sicher, suche ich. Adr. u. 5540 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

An- u. Verkauf.

Bierverlags-Geschäft
in guter Lage u. gesunden großen Räumen ist mit ganzer Einrichtung und Inventar sofort abzutreten. Erforderlich nur 400 M. Offerten unt. A D. Stolp i. Pom. postlag.

Wegen Todesfall
sollen
Breitgasse 37, 2 Tr.,
sämmtliche vorhandenen Möbel, als: Trumeau, Plüschsopha, Fauteuils, Sophaspiegel, Schlafsopha, Bettgestelle, Kleiderschränke, Waschtisch, Tische, Bücherschrank, Vertikow, Spieltische, Küchengeräth, schöne alte Bäume rc. schleunigst billig verkauft werden. Besichtigung 10—2 Uhr. (5484

Japanesische Nippsachen sind zu verkaufen Brunshöferweg 15, Thüre 5. (5519

Eine Plüschgarnitur
(Sopha, 2 Sessel) und **1 Schlafsopha** ist umzugshalber billig zu verkaufen **Langgasse 29 IV.**

Geldschrank billig abzugeben. Hopf. Matzkauschegasse 10.

Stellen.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft wird per 1. April cr. ein solider zuverlässiger
Commis
gesucht. Adressen mit Zeugnißabschriften unter **Nr. 5525** an die Exped. dieser Ztg. zu richten.

Stellung erhält Jeder überall. Ford. unbed. p. Postk. Stell.-Ausw. Courier. Berlin-Westend.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuters Bureau, Dresden, Vermoserstraße 6. (1673

Bureau „Frauenwohl", Hundegasse Nr. 91, empfiehlt junge Mädchen für Comtoir und feine Ladengeschäfte. Gebühr 25 ₰.

Tücht. gepr. Heizer,
Schlosser, verheirathet, sucht von sofort resp. später Stellung.
Adr. u. 5400 an d. Exp. d. Ztg.

Wohnungen.

Milchkannengasse 31
ist die herrschaftliche Wohnung in der 1. Etage, 5 bis 6 Zimmer nebst allem nöthigen Nebengelaß incl. Badezimmer, Waschküche und Trockenboden, vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres bei **Cohn**, Hundegasse 43. (5267

Die v. Hptm. Nonaka bew. möbl. Wohng. i. v. gl. o. 1. April zu vermiethen Junkerg. 3, III, rechts.

An die Abonnenten von Modenjournalen!

Jede Abonnentin
einer billigen Modenzeitung

wolle sich vor Abonnements-Erneuerung ansehen:

Die elegante Mode
Zeitung für Mode und Handarbeiten
mit colorirten Stahlstichbildern, um sich von deren Reichhaltigkeit und Nützlichkeit im Vergleich zu anderen Modeblättern zu überzeugen.

Probe-Nummern
versendet gratis und franco die Administration der „Eleganten Mode", Berlin, Charlottenstraße 11.

Die „Elegante Mode" gilt neben dem „Bazar" als die erste und schönste Modenzeitung. Mit dem Abonnement ist das Bezugsrecht von Schnittmustern nach Maß zu Vorzugspreisen verbunden.

Die „Elegante Mode" ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen zum Preise — von $1^{3}/_{4}$ M — vierteljährlich. (5237

SS. „Libau", Capt. Andersen,
von Hamburg via Copenhagen mit Umladegütern
ex D. „Kursk" von Malaga,
D. „Minsk" von Liverpool und Manchester,
D. „J. C. Jacobsen" von Cadix, La Rochelle und Bordeaux,
D. „Baldur" von Christiania
hier angekommen, löscht am Packhof.
Inhaber indossirter Connossemente belieben sich zu melden bei
5544) **F. G. Reinhold.**

Adolph Schott,
11 Langgasse 11.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind
Wiener, Pariser u. Berliner Modellhüte
in hervorragend schöner und geschmackvoller Ausführung vollständig vertreten.
Garnirte Damen- und Kinder-Hüte
in allen Preislagen
— in großer Wahl auf Lager. —
Sämmtliche Putz-Artikel
in großem Sortiment und zu allen Preisen bestens empfohlen.

Adolph Schott,
11 Langgasse 11.

Personalcredit
von 500 M aufwärts bis zum höchsten Betrage besorgt **J. Visontai**, Behördl. autor. Geldagentur Budapest, Appleleigasse.
5378)

Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
offeriren
käuflich u. miethsweise
Stahl- und Holz-Lowries aller Art,
Stahlschienen, feste u. transportable Gleise,
neu und gebraucht.

Hundegasse 88,
2 Treppen, ist per 1. April eine Wohnung von 6 Zimmern für 1200 M zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 und 4—6 Uhr.

Hundegasse Nr. 9,
3 Treppen,
ist die herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Badestube, Mädchenstube und allem Zubehör, vom 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu besehen Vormittags 11—12 Uhr.
Näheres 1 Treppe.

Langer Markt 11
ist die zweite Etage, 8 Zimmer, Badestube rc. zum 1. April 1895 zu vermiethen.
Meldungen von 11—1 Uhr bei
R. Krüger.

Breitgasse Nr. 53
ist ein ger. möbl. Vorderzimmer n. Kabinet u. Entree an e. Herrn oder anst. Dame zum 1. April cr. zu verm. Diese Gelegenh. eign. sich a. f. g. a. Bureau, Comtoir, Arztzimm. rc. Näh. unten i. Restaurant.

Zoppot, Nordstr. 4, gut heizb. Winter- und einige Sommerwohn. zu vermiethen. Näh. das. u. Danzig, Fleischergasse 55, 3 Tr.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 21. März 1895,
Abends 7 Uhr:

4. Serie grün. 121. Abonnement-Vorstellung. P. P. C.

Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang u. Tanz in 5 Acten von **L. Ganghofer** und **Hans Neuert.** Musik von **F. M. Brestele.**

Regie: Alfred Reucker.

Personen:

Rolle	Darsteller
Anton Höflmaier, genannt der Klosterwirth	Elimar Striebeck.
Loni, seine Pflegetochter	Aloisia Raupp.
Fritz, Baumiller, Landschaftsmaler	Emil Berthold.
Die Lohner Traudl	Filomene Staudinger.
Pauli, ihr Sohn	Ludwig Lindikoff.
Der Röthelbachbauer	Josef Kraft.
Muckl, sein Sohn	Alfred Reucker.
Der alte Pechlerlehnl	Franz Schieke.
Der Lehrer	Hugo Gerwink.
Der Huberbauer	Oscar Steinberg.
Der Schneiderjackl	Bruno Galleiske.
Der Kramerlenz	Hans Illiger.
Der Hochzeitlader	Max Kirschner.
Die Schmiedin	Olga Krätky.
Nandl (Sennerinnen)	Ella Grüner.
Stasi (Sennerinnen)	Luise Masella.
Mobei (Sennerinnen)	Marie Masella.
Franzl (Sennerinnen)	Auguste Masella.
Loisl, der Gaisbub	Ernst Arndt.
Resl, Kellnerin	Rosa Hagedorn.
Die Brautmutter	Johanna Proft.
Regerl, Hochzeiterin	Marie Hofmann.
Toni, Hochzeiter	Carl Richter.
Kaspar, Holzknecht	Albert Caspar.
Moni	Henriette Richter.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.
Im 3. Act: **Schuhplattlertanz**, ausgeführt von den Damen vom Ballet.
Die Zither-Soli ausgeführt von Fräulein **Olga Wendefeier.**

Handschuhe,

Glacé und **Dänische** in schwarz und farbig, in den verschiedensten Ausstattungen sowie reichhaltigster Auswahl unter Garantie vorzüglichster Haltbarkeit.

Specialität: Ziegenleder-Handschuhe
nur 1. Qualität und besonders schöne Farben.

Militair-Handschuhe
in Hirschleder und billigeren Qualitäten.

Cravattes
in sehr großer Auswahl und den verschiedensten Façons, äußerst billig; ferner:

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Knöpfe.

Für Trauer:
Schwarze Dänische Handschuhe
und Trauerflore empfiehlt

A. Herrmann,
5535) **Nr. 2 Matzkausche Gasse Nr. 2.**

Avis für Langfuhr und Umgegend!

Braunkohlen-Briketts
bester Qualität
offerirt bei umgehender Bestellung und franco Lieferung direct von Eisenbahn und Waggon (5533
zu ermässigten Preisen
Georg Metzing, Langfuhr, am Markt 59.

Die herrsch. Wohnung
Hirschgasse 15 I, best. a. 8 Zimm., Küche, Waschk., Trockenb. rc. ist für 1100 M zum 1. April zu vermiethen. Näheres Weidengasse 4 B III. Besicht. 11—1 Uhr.

Hundegasse Nr. 5
ist d. I. Etg., 5 Zimm., Bade- und Mädchenst. n. Zub. f. 1550 M p. a., April zu verm. Bes. von 11-1 Uhr.

Brodbänkengasse 14
ist eine herrschaftliche Wohnung von 8 zusammenhängenden Zimmern, Badestube, sowie reichlichem Zubehör zu vermiethen.
Näheres Brodbänkengasse 11, 1.

Schüler höherer Lehranstalten finden sehr gute Pension Poggenpfuhl 62, 3 Tr. (1770

Poggenpfuhl 42 II finden noch 2—3 Schüler gewissenhafte und bestens empfohlene (5281
Pension.

Schäferei 12/14 ist eine kleine Wohnung, 2 Zimm., Kabinet, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre, rechts. (5523

Restaurant
H. Steinmacher,
Hundegasse 125.
Soeben frische Sendung
Seemuscheln
eingetroffen. (5524
Täglich **Rinderfleck** sowie **Eisbein mit Sauerkohl.**
Auch außer dem Hause.

Ornithol. Verein.
Nistkasten
für (5516
Staare und Meisen
à 75 ₰ von Sonnabend ab zu haben **Milchkannengasse 22.**

Vorläufige Anzeige.
Apollo-Saal.
Dienstag, den 9. April:
Letztes Abonnements-Künstler-Concert.
Berliner Damen-Quartett.
Emmy Lampe (I. Sopran),
Anna Müller-Kamberg (II. Sopran),
Sophie Braun (I. Alt),
Margarethe Krause (II. Alt).
C. Ziemssen's Buch- und Musikalien-Handlung (**G. Richter**), Hundegasse Nr. 36.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tägl. Abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Internationale Specialit. Vorstellg.
Wirkl. Kunstkr. I. Rges.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Auf allgem. Wunsch:
Sonntg., 24., Nachm. $3^{1}/_{2}$—6 Uhr:
Nachm. Kinder-Vorstellg.
(aber auch letzte)
d. bes. geeign. Künstler-Ens.
Eigens prolongirt hierzu.
Fantoche-Theater
des Frl. C. v. Bernar.
Neues Repertoir.
Grat.-Präsent-Verloosg.
30—50 größere Gegenstände.
Entree: 10, 15, 20, 25 ₰.
Erwachsene das Doppelte.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21258 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 21. März.

Inländisch 9 Waggons: 2 Hafer, 1 Lupinen, 6 Weizen; ausländisch 6 Waggons: 3 Kleie, 1 Leinsaat, 1 Rübsaaten, 1 Roggen.

Zuckerindustrie.

Braunschweig, 19. März. Vor der hiesigen Kammer für Handelssachen stand heute wieder Termin an in dem Prozesse der Zuckerraffinerie Braunschweig gegen das Consortium Steffens wegen Entschädigung. Bekanntlich ist ein durch die Raffinerie von dem Consortium für 300 000 Mk. erworbenes Waschverfahren-Patent nach vier Jahren für ungiltig erklärt worden. Die Zuckerraffinerie klagt nun auf Wiedererstattung der Kaufsumme (abzüglich 4/15 für die Zeit der Giltigkeit), das Consortium verweigert die Zahlung, weil es beim Abschluß des Verkaufs eine Garantie für die Aufrechterhaltung des Patents nicht übernommen habe und ferner, weil nur das Ideenpatent aufgehoben worden sei, während das maschinelle Patent, das die Maschinerien der Zuckerraffinerie schützt, noch in Kraft sei. Ohne Anwendung des letzteren sei aber das Ideenpatent nicht auszuführen. Der vom Gericht vorgeschlagene Vergleich dahingehend, daß die Beklagten der Raffinerie 100 000 Mk. zahlen und die Parteien sich in die Kosten theilen sollten, wurde in der heutigen Sitzung von den Parteien abgelehnt und dann Termin zur Abgabe einer Entscheidung auf den 9. April anberaumt.

* **[Zuckerstatistik.]** Im Februar sind nach amtlichen Angaben 3 427 289 D.-Centner Zuckerrüben in 78 Fabriken verarbeitet worden, welche eine Ausbeute von 114 947 D.-Centner Rohzucker aller Producte und 10 065 D.-Centner raffinirten Zucker ergaben. Für die ganze Campagne vom 1. August 1894 bis zum 28. Februar 1895 sind verarbeitet 144 930 749 D.-Centner Rüben gegen 106 433 878 D.-Centner in der vorigen Campagne. In dieser Campagne sind also 36,2 Proc. mehr Rüben zu Zucker verarbeitet als in der vorigen. In den Rohzuckerfabriken wurden in dieser Campagne hergestellt 16 033 811 D.-Centner Rohzucker aller Producte gegen 12 172 256 D.-Centner, gleich 32,7 Centner mehr als in voriger Campagne. Die Gesammtherstellung von Rohzucker einschließlich der in Melasseentzuckerungsanstalten gewonnenen Mengen beträgt 16 118 834 D.-Ctr. Rohzucker, gegen 12 252 825 D.-Centner gleich 31,5 Proz. mehr als in voriger Campagne. Die Production von raffinirtem und Consumzucker stellt sich vom 1. August 1894 bis 28. Februar 1894 auf zusammen 5 774 853 D.-Centner gegen 5 014 415 D.-Centner in voriger Campagne.

Berliner Holzpreise.

Berlin, 20. März. Ab Platz oder franco Bahnhof.

	per Cubikm. Mk.	Mk.
Geschnittene kieferne Balken nach Berliner Dimensionen	Schiffahrt geschlossen.	
Gebeilte kieferne Balken		
Geschnittene kieferne blanke Kanthölzer, einstielig	30,00—	32,00
Geschnittene kieferne geflößte Kanthölzer, einstielig	27,00—	29,00
Gebeilte und zweiseitig geschnittene, einstielig	23,00—	26,00

Franco Werkplatz.

	Mk.	Mk.
Geschnittene kieferne Balken und Kreuzhölzer, nach Aufgabe bis 24/26 Centim. stark, bis 9 Meter lang	41,00—	45,00
dgl. von 9 Meter bis 12 Meter lang	42,00—	49,00
dgl. von 12 Meter bis 15 Meter lang	48,00—	56,00
dgl. bis 26/31 Centim. stark, von 9 bis 12 Meter lang	52,00—	58,00
Stollen und Doppellatten	56,00—	62,00
Dachlatten 1. Kl., Mühlenschn. (pr. Schck. à 450 lfd. Meter)	51,00	56,00
dgl. „ Handschnitt	41,00—	45,00
dgl. 2. Kl. „	36,00—	39,00

Millim.			1. Kl. Mk.	2. Kl. Mk.	3. Kl. Mk.
80	Stammbohlen	per Cubikm.	78,50	60,00	45,00
65	„	„	78,50	60,00	45,00
52	„	„	76,00	60,00	45,00
40	Stammbretter	per Schock à 450 lfd. Mtr.	525	450	360
33	„	„	320	280	210
26	„	„	240	170	135
20	„	„	225	125	75
52	Zopfbohlen	„	—	325	275
33	Zopfbretter	„	—	200	160
26	„	„	—	183	100
20	„	„	—	125	35

		per Cubikm. Mk.	Mk.
Besäumte kief. Bohlen je nach Breit.		40,50—	46,00
36 Millim. bes. kief. Bretter	„	38,00—	43,00
26 „ dgl. Schaalbretter	„	36,00—	42,00
20 „ dgl.	„	26,50—	31,00
26 u. 20 Millim. bes. tann. „	„	26,00—	28,50
Eichen in Bohlen	„	120,00—	130,00
Eichen in Brettern	„	120,00—	132,00
Rothbuchene Bohlen	„	50,00—	75,00
Elsen Bohlen	„	70,00—	76,00

Amtliche Berliner Marktpreise

am 20. März.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	4,32	3,82
Heu	6,—	3,20
Erbsen, gelbe, zum Kochen	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße	50,—	24,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	6,—
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr.	1,60	1,20
Bauchfleisch 1 Kgr.	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	1,—
Hammelfleisch 1 Kgr.	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	5,—	2,60
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,—
Aale „	2,80	1,20
Zander „	2,50	1,—
Hechte „	2,—	1,—
Barsche „	1,60	—,80
Schleie „	2,40	1,20
Bleie „	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	10,—	3,50

Danziger Mehlnotirungen vom 21. März.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 10,50 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,20 M. — Superfine Nr. 0 10,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,20 M. — Fine Nr. 1 8,20 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 3,80 M. — Roggenkleie 4,00 M. — Gerstenschrot 6,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 13,50 M. — Feine mittel 12,00 M. — Mittel 10,50 M. ordinär 9,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 11,50 M., Nr. 2 10,50 M., Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 20. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 130—136. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 127—128, russischer loco fest, loco neuer 81—84. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 44 1/2. Spiritus still, per April 18 1/4 Br., per Mai 18 1/4 Br., per Juni 18 3/8 Br., per Juli 18 5/8 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 6,65 Br. — Heiter.

Bremen, 20. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,50 Br.

Mannheim, 20. März. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,55, per Mai 14,30, per Juli 14,30. — **Roggen** per März 12,10, per Mai 12,10, per Juli 12,10. — **Hafer** per März 12,15, per Mai 12,25, per Juli 12,45. — **Mais** per März 11,90, per Mai 11,75, per Juli 11,75.

Frankfurt a. M., 20. März. (Schluß-Course). Lond. Wechsel 20,445, Pariser Wechsel 80,95, Wiener Wechsel 166,10, 3 % Reichsanleihe 98,10, unif. Aegypter 105,40, Italiener 89,40, 6 % cons. Mexikaner 79,60, österr. Silberrente 84,90, österr. 4 1/5 % Papierrente Loose österr. 4 % Goldrente 103,30, österr. 1860 Loose 134,20, 3 % port. Anleihe 26,60, 5 % amort. Rum. 99,40, 4 % russ. Cons. 103,80, 4 % Russ. 1894 68,50, 4 % Spanier 78,00, 5 % serb. Rente 78,40, serb. Tabakr. 78,60, conv. Türken 27,50, 4 % ungar. Goldrente 103,10, 4 % ungar. Kronen 97,40, böhm. Westb. 246 3/8, Gotthardbahn 182,60, Lüb.-Büch. Eis. 159,60, Mainzer 116,70, Mittelmeerbahn 95,00, Lombarden 94 3/4, Franzosen 365, Raab-Oedenbg. 66,10, Berliner Handelsg. 160,10, Darmstädter 155,30, Discont.-Comm. 222,60, Dresdner Bank 160,30, Mitteld. Creditactien 110,20, österr. Creditactien 338 1/4, österr.-ungar. Bank 907,00, Reichsbank 160,10, Bochumer Gußstahl 145,90, Dortmunder Union 66,90, Harpener Bergw. 142,40, Hibernia 141,80, Laurahütte 128,00, Westeregeln 156,20. Privatdiscont 2.

Wien, 20. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 101,60, öster. Silberrente 101,75, österr. Goldrente 124,80, österr. Kronenr. 101,20, ungar. Goldrente 124,30, ungar. Kronen-Anleihe 99,15, österr. 60 Loose 160,50, türk. Loose 77,00, Anglo-Austr. 173,00, Länderbank 295,30, österr. Credit. 409,50, Unionbank 333,75, ungar. Creditb. 473,50, Wiener Bankverein 158,10, böhm. Westb. 418,00, böhm. Nordbahn 303,00, Buschtierader 558,00, Elbethalbahn 288,50, Ferd. Nordb. 3500, österr. Staatsb. 434,00, Lemb. Czer. 326,50, Lombarden 112,00, Nordwestb. 283,50, Pardubitzer 218,50, Alp.-Montan. 98,10, Tabakact. 249,75, Amsterd. 101,40, deutsche Plätze 60,07 1/2, Lond. Wechsel 122,95, Pariser Wechsel 48,62 1/2, Napoleons 9,73, Marknoten 60,05, russ. Banknoten 1,31 5/8, Bulgar. (1892) 122,50.

Amsterdam, 20. März. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82 1/2, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83 5/8, do. April-Oktober do. 83 3/8, Oesterr. Goldrente 102 3/8, 4 % ung. Goldrente —, 94er Russen, (6. Em.) 100 1/2, 4 % Russen von 1894 65 1/4, Conv. Türken 26 5/8, 3 1/2 % holl. Anl. 102 1/8, 5 % gar. Transv.-Em. —, 6 % Transvaal —, Warschau-Wiener 150, Marknoten 59,27, Russ. Zollcoupons 192 1/8.

Amsterdam, 20. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, per März —, per Mai 143, per November 148. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per März 100, per Mai 103, per

Berliner Fondsbörse vom 20. März.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren zum Theil unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, blieben aber gleichfalls ruhig; Italiener nach festem Beginn etwas abgeschwächt, Mexikaner fest, ungarische Goldrenten unverändert. Der Privatdiscont wurde mit 1 7/8 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und konnten auch weiterhin bei ziemlich regem Verkehr noch etwas anziehen. Franzosen waren nach festem Beginn abgeschwächt und schlossen wieder fester. Inländische Eisenbahnactien zum Theil abgeschwächt. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest; Schiffahrtsactien etwas anziehend; Montanwerthe zumeist fester und in den Hauptdevisen auch lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,30
do. do.	3 1/2	104,80
do. do.	3	98,25
Konsolidirte Anleihe	4	105,25
do. do.	3 1/2	104,75
do. do.	3	98,60
Staats-Schuldscheine	3 1/2	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	101,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	102,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	101,60
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	102,60
Posensche neue Pfdbr.	4	103,50
do. do.	3 1/2	101,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	101,60
do. neue Pfandbr.	3 1/2	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	105,70
Posensche do.	4	105,70
Preußische do.	4	105,90
do. do.	3 1/2	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,40
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	99,75
Ungar. Staats Silber	4 1/2	103,10
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	105,80
do. Gold-Rente	4	103,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,50
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	69,60
Italienische Rente	4	89,70
Rumän. amort. Anleihe	5	99,75
Rumänische 4 % Rente	4	89,90
Rum. amortis. 1893	5	99,70
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,00
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	27,65
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,75
do. Rente	5	78,40
do. neue Rente	5	78,75
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,75
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	81,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,60
Römische Stadt-Oblig.	4	91,00
Argentinische Anleihe	fr.	54,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,50
Hollän. Staats-Anleihe	3 1/2	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3 1/2	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	4 1/2	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,50
do. Hypothek.-Bank	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,10
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,20
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
III., IV. Em.	4	101,75
V., VI. Em.	4	103,40
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	117,80
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,50
do. do. do.	3 1/2	100,90
do. do. do.	4	105,30
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	101,30
do. do. do.	3 1/2	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	106,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	109,60
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	123,25
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	144,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	143,50
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	136,50
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,60
do. Loose von 1860	4	158,50
do. do. 1864	—	346,00
Oldenburger Loose	3	128,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3 1/2	124,70
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	100,60
Raab-Graz do. neue	2 1/2	39,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	162,50
do. do. von 1866	5	156,25
Ung. Loose	—	282,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2 1/2	80,00
Mainz-Ludwigshafen	4 3/4	116,60
do. ult.	—	116,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,70
do. do. St.-Pr.	5	122,50
Königsberg-Cranz	6,1	136,75
Ostpreuß. Südbahn	0	87,80
do. St.-Pr.	4 1/3	120,60
Saal-Bahn St.-A.	—	53,50
do. St.-Pr.	4 3/4	118,75
Stargard-Posen	—	102,10
Weimar-Gera gar.	0	32,50
do. St.-Pr.	4	104,25
Jura-Simplon	0	80,70
Galizier	—	109,00
Gotthardbahn	7	—

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

†Kronpr. Rud.-Bahn	—	98,25
Lüttich-Limburg	0,8	30,75
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	175,40
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5 3/4	—
†Reichenb.-Pardub.	4 3/8	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	94,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	46,60
Warschau-Wien	17 1/2	261,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,00
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	113,00
do. ult.	—	135,60
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	142,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,30
† do. 5 % Oblig.	5	112,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	97,50
Brest Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,60
†Kursk-Kiew	4	102,10
†Mosko-Rjäsan	4	103,00
†Mosko-Smolensk	5	101,80
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,25
†Rjäsan-Koslow	4	102,20
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,60
do. do. II.	6	85,00
do. do. III.	6	—
do. do.	5	29,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,30	4
Berliner Handelsges.	160,30	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	116,50	4
Bresl. Discontobank	115,00	6 1/2
Danziger Privatbank	143,25	8
Darmstädter Bank	155,30	7
Dtsche. Genossensch.-B.	118,25	5
do. Bank	186,25	9
do. Effecten u. W.	117,75	6 1/2
do. Grdsch.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank	160,40	6,36
do. Hypoth.-Bank	129,60	7
Disconto-Command.	219,00	8
Deutsche Nationalb.	113,00	6 1/2
Gothaer Grundcr.-Bk.	123,20	4
Hamb. Commerz.-Bk.	128,50	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	153,75	8
Hannöversche Bank	114,25	5
Königsb. Vereins-Bank	10,475	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	112,00	5 1/2
Meininger Hypoth.-B.	127,00	6
Norddeutsche Bank	144,75	4 1/2
do. Grundcreditb.	112,70	5
Oesterr. Credit-Anstalt	250,50	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,30	6
Posener Provinz.-Bank	108,50	4 1/2
Preuß. Boden-Credit.	146,20	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,50	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,75	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,25	—
Schaffhaus. Bankverein	140,70	6 1/2
Schlesischer Bankverein	124,50	5 1/2
Dresdner Bank	159,90	8
Nationalb. f. Deutschl.	129,25	6 1/2
Rostocker Bank	98,75	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk.	—	10 2/5
Danziger Oelmühle	91,60	—
do. Prioritäts-Act.	108,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,00	4
Deutsche Baugesellschaft	98,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	226,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	278,25	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	118,00	—
Wilhelmshütte	—	—
Oberschles. Eisenb.-B.	90,60	—
Allgem. Elektric.-Ges.	228,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,75	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1894
Dortm. Union-St.-Prior.	68,20	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	160,10	6
Königs- u. Laurahütte	127,70	4
Stolberg, Zink	40,10	—
do. St.-Pr.	110,25	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	142,60	3
Hibernia	141,60	5 1/2

Wechsel-Cours vom 20. März.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,60
do.	2 Mon.	2 1/2	168,35
London	8 Tg.	2	20,45
do.	3 Mon.	2	20,39
Paris	8 Tg.	2 1/2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	166,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	4 1/2	219,10
do.	3 Mon.	4 1/2	217,05
Warschau	8 Tg.	4 1/2	219,05

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,415
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,45
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	166,25
Russische Banknoten	219,35

Oktober 106. — **Rüböl** loco 22, per Mai $21\frac{3}{8}$, per Herbst $21\frac{3}{8}$.

Antwerpen, 20. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16\frac{3}{4}$ bez. und Br., per März $16\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 17 Br., per Septbr.-Dezbr. $17\frac{1}{4}$ Br. Fest.

Schmalz $86\frac{1}{2}$, Margarine —.

Paris, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 20,00, per April 20,00, per Mai-Juni 19,90, per Mai-August 19,95. — **Roggen** matt, per März 11,45, per Mai-August 11,75. — **Mehl** fest, per März 42,70, per April 42,90, per Mai-Juni 43,40, per Mai-August 43,80. — **Rüböl** behpt., per März 57,00, per April 55,50, per Mai-August 49,25, per September-Dezember 47,25. — **Spiritus** ruhig, per März 30,25, per April 30,75, per Mai-August 31,50, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 20. März. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,95, 3% Rente $103,02\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente 89,45, 4% ungar. Goldrente 102,75, 4% Russen 1889 103,25, 3% Russen 1891 95,10, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe $78\frac{7}{8}$, convert. Türken 27,25, türk. Loose 141,60, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 497,00, Franzosen 908,75, Lombarden 256,25, Banque ottomane 734, Banque de Paris 762, Debeers 540,00, Cred. foncier 892, Huanchaca-Act. 168,00, Meridionai-Actien 637, Rio Tinto-Actien 339,30, Suezkanal-Actien 3402,00, Credit Lyonnais 830,00, Banque de France 3700, Tab. Ottom. 516,25, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{15}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London $25,28\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,31, Wechsel Wien kurz 203,25, Wechsel Madrid kurz 463,75, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{8}$, Robinson-Actien 228,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 100,30, Portugiesen $26,37\frac{1}{2}$, Portug. Tabaks-Obligationen 468, 4% Russen 1894 67,95, Privatdiscont $1\frac{1}{2}$, Langl. Estates 134,37.

London, 20. März. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Bewölkt.

London, 20. März. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $104\frac{1}{2}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente $88\frac{5}{8}$, Lombarden 10, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{2}$, convert. Türken 27, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 4% Spanier $78\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $103\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypter $104\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. 100, 6% cons. Mex. $80\frac{3}{4}$, Neue Mexicaner v. 1893 $76\frac{3}{4}$, Ottomanb. $19\frac{1}{8}$, Canada-Pacific $38\frac{1}{4}$, de Beers neue $20\frac{3}{4}$, Rio Tinto $13\frac{3}{8}$, 4% Rupees $57\frac{3}{8}$, 6% fund. argent. Anl. $73\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. $66\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. $97\frac{1}{2}$, griech. 81. Anl. $32\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. $34\frac{1}{4}$, 4% 89er Griech. $28\frac{1}{4}$, bras. 89er Anl. $79\frac{1}{2}$, 5% Western Min. $84\frac{1}{4}$, Platzdiscont $1\frac{1}{4}$, Silber $28\frac{15}{16}$, Anatolier $2\frac{3}{4}$ % Agio.

London, 20. März. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten ruhig bei unveränderten Preisen; nur russischer **Hafer** mitunter $\frac{1}{4}$ sh. niedriger. Angekommener **Californier** Weizen zu 24 sh. Käufer, $24\frac{1}{2}$ sh. Verkäufer.

Leith, 20. März. Getreidemarkt. Markt andauernd und leblos bei geringer Preisveränderung.

Newyork, 19. März. Weizen eröffnete schwach und fiel einige Zeit darauf in Folge günstigen Wetters im Westen, auf Verkäufe des Auslandes und auf große Ankünfte im Nordwesten, dann vorübergehend bessere Stimmung, worauf wieder fallend auf Bradstreetsberichte. Schluß schwach.

Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf erwartete Abnahme der Ankünfte, später erholt. Schluß sehr fest.

Chicago, 19. März. Weizen einige Zeit fallend nach Eröffnung auf schwächere Kabelberichte und günstiges Wetter, dann lebhafte Reaction in Folge Abnahme der sichtbaren Weltvorräthe, sowie auf Käufe der Haussiers und der Baissiers, später jedoch wieder fallend.

Mais steigend während des ganzen Börsenverlaufes auf zunehmende Thätigkeit der Haussiers und festere Auslandsmärkte.

Newyork, 20. März. Wechsel auf London i. G. $4,87\frac{3}{4}$. Rother Weizen loco 0,62, per März $0,60\frac{1}{4}$, per Mai $0,60\frac{7}{8}$, per Juli 0,61. — Mehl loco 2,40. Mais per Mai $51\frac{3}{4}$. — Fracht 2. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. März. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 749 und 754 Gr. 135 M, rother 792 Gr. 135 M. bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 728 bis 750 Gr. 111,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 80 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 96,50, 100, 102, 103, 104, 105, fein 108 M bez., russ. 64, 67, wack m. Geruch 61,50 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. weich 80 M bez., weiße russ. naß schimmlig 50, weich 80, Tauben- 86 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 103, besetzt 105 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 103, 106, mittel 110 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 127, 128, 129, 130 M bez. — **Heddrich** per 1000 Kilogr. russ. 72 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. mittel russ. 63 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. grün russ. 48 M bez. — **Thymotheumsaat** per 50 Kilogr. 28,50 M bez.

Stettin, 20. März. **Weizen** loco fest, neuer 128—140, per April-Mai 141,00, per Mai-Juni 142,00. — **Roggen** loco fest, 115—120 M, per April-Mai 121,00, per Mai-Juni 122,25. — Pomm. **Hafer** loco 102—111. — **Rüböl** loco unverändert, per April-Mai 43,20, per September-Oktober 43,20. — **Spiritus** loco fester, mit 70 M Consumsteuer 32,30. — **Petroleum** loco 11,30 M.

Berlin, 20. März. **Weizen** loco 124—144 M, gelber märk. 132 M ab Bahn, per Mai 141,25—142 bis 141,50 M, per Juni 142,50—143—142,50 M, per Juli 143,50—144—143,50 M, per August 144,25 bis 144,50 M, per September 145—145,25—144,75 bis 145 M, per Oktober — M. — **Roggen** loco 113—121 M, per Mai 121,25—122,25—121,75 M, per Juni 122,50—123—122,75 M, per Juli 123,50 bis 124—123,50 M, per August 124,25—124,75—124,25 M, per Septbr. 124,75—125,25—125 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 108—113 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 115—124 M, pommerscher und uckermärker 115—124 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 116—124 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 125—130 M a. Bh., per Mai 115—115,25 M, per Juni 116 bis 116,25 M, per Juli 117—117,25 M. — **Mais** loco 115—134 M, per Mai 115 M, per September 109,75 M. — **Gerste** loco 94—165 M. — **Kartoffelmehl** per März 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 127—162 M, Futterwaare 116 bis 126 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,50—17,25 M, Nr. 0 15,50—13,50 M, Humbold Marke 00 20,25 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,75 M, per März — M, per April 16,30—16,35 M, per Mai 16,40—16,45 M, per Juni 16,55—16,60 M, per Juli 16,70—16,75 M, per Septbr. 17—16,95 M, Humbold Marke 0, I 18,10 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 22,6 M, per September 21,7 M, per Oktbr. 21,9 M, per Novbr. 22,1 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,6 M, per März 43,5 M, per Mai 43,5—43,6 M, per Juni 43,8 M, per Septbr. 44,2 M, per Oktober 44,4 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 53,1 M, (70 ohne Faß) loco 33,4 M, (70 incl. Faß) per März 38,0 M, per April 38,4—38,5 M, per Mai 38,5—38,7—38,6 M, per Juni 38,8—39,0—38,9 M, per Juli 39,2—39,4—39,3 M, per August 39,4—39,6—39,5 M, per Sept. 39,7—39,9—39,8 M.

Posen, 20. März. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,10, do. loco ohne Faß (50er) 30,60. Ruhig. Schnee u. Regen.

Fettwaaren.

Danzig, 21. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: Stetig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni $45\frac{1}{4}$ M, Marke „Spaten" loco Juni $45\frac{3}{4}$ M. — Berliner Bratenschmalz prima Qual. Marke „Bär" loco Juni 46 M, Marke „C. u. G. M." loco Juni $46\frac{1}{2}$ M. — **Speisefett**: Marke „Union" $32\frac{1}{2}$ M, Marke „Concordia" $35\frac{3}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juni $50\frac{3}{4}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni $51\frac{1}{4}$—$53\frac{3}{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni $58\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 20. März. Schmalz. Matt. Wilcox $36\frac{1}{4}$ Pfg., Armour shield $35\frac{1}{2}$ Pfg., Cudahy $36\frac{3}{4}$ Pfg., Fairbanks 30 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco $30\frac{3}{4}$.

Hamburg, 19. März. Schmalz ruhig. Steam 34,75 M, Fairbank 29,50 M, Armour Special 38,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 43,00—46,00 M.

Antwerpen, 19. März. Schmalz behauptet, 86,50 M, April 86,75 M, Mai-August 88,75 M, Septbr. 89,50 M. — Speck unverändert, Backs 80,00—87,00 M, short middles 78 M, April 81 M. — Terpentinöl unverändert, 60,00 M, April 60,00 M, Sept.-Dezbr. 60,00 M, span. 58,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 20. März. **Kaffee**. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $78\frac{1}{4}$, per Mai $76\frac{1}{2}$, per Septbr. 76, per Dezbr. $73\frac{1}{4}$. Ruhig.

Amsterdam, 20. März. Javakaffee good ordinary $53\frac{3}{4}$.

Havre, 20. März. **Kaffee**. Good average Santos per März 93,50, per Mai 94,00, per Septbr. 94,75 M. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 20. März. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,95—10,10. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,30—9,40, neue 9,45—9,55. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,65—7,20. Etwas besser. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß $20,87\frac{1}{2}$—21. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März $9,32\frac{1}{2}$ Gd., 9,40 Br., per April 9,35 Gd., 9,40 Br., per Mai 9,45 Gd., 9,50 Br., per Juli 9,65 Gd., $9,67\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Hamburg, 20. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,45, per Mai $9,52\frac{1}{2}$, per August $9,82\frac{1}{2}$, per Oktober $9,87\frac{1}{2}$. Fest.

Tabak.

Bremen, 20. März. Tabak. Umsatz: 220 Seronen Carmen.

Wolle und Baumwolle.

Posen, 20. März. (Originalbericht der „Danziger Zeitung".) In den letzten drei Wochen wurden hier wie in der Provinz insgesammt wohl noch nicht einmal 800 Centner umgesetzt. Die Preise waren dieselben niedrigen wie bisher. Es kann also von einer Besserung in der Geschäftslage nicht gesprochen werden. Die Fabrikanten gingen über Deckung des nothwendigen Bedarfs in keiner Weise hinaus. Die abgesetzten Posten und Pöstchen gingen nach Züllichau, der Neumark, Sachsen, Schlesien u. s. w. Es waren Militär-Lieferungswollen, mittelfeine Stoffe und Tuchwollen, ungewaschene Lamm- und Kreuzungswollen u. s. w. Im Contractgeschäft blieb es still und von neuen Zufuhren kam nicht viel heran.

Bremen, 20. März. Baumwolle. Steigend. Upland middl. loco $31\frac{3}{4}$ Pfg. Wolle. Umsatz — Ballen.

Leipzig, 20. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per März . . .	$3,07\frac{1}{2}$ M,	per September	3,15 M,
- April . . .	$3,07\frac{1}{2}$ -	- Oktober . .	$3,17\frac{1}{2}$ -
- Mai	$3,07\frac{1}{2}$ -	- November .	$3,17\frac{1}{2}$ -
- Juni	3,10 -	- Dezember .	$3,17\frac{1}{2}$ -
- Juli	$3,12\frac{1}{2}$ -	- Januar . .	$3,17\frac{1}{2}$ -
- August . . .	$3,13\frac{1}{2}$ -	- Februar . .	$3,17\frac{1}{2}$ -

Umsatz 115 000 Kilogramm.

Liverpool, 20. März. Baumwolle. Umsatz 25 000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. American good ordin. $3\frac{3}{16}$, do. low middl. $3\frac{7}{16}$, Aegyptian brown fair $5\frac{1}{4}$, Dhollerah fully good $2\frac{7}{8}$, do. fine $3\frac{1}{16}$, Omra fully good $2\frac{7}{8}$, do. fine $3\frac{1}{86}$. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April $3\frac{17}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{17}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{19}{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3\frac{5}{16}$ do., Juli-August $3\frac{21}{64}$ Käuferpreis, August-September $3\frac{11}{32}$ do., Septbr.-Oktbr. $3\frac{23}{64}$ do., Oktober-November $3\frac{25}{64}$ d. do.

London, 20. März. **Wollauction**. Preise fest, geringe Greasy Merinos anziehend, bessere Scoured $\frac{1}{2}$ d. seit Eröffnung gestiegen.

Eisen.

Glasgow, 20. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. März. Wasserstand: 1,78 Meter über 0. Wind: W. Wetter: Vorm. Schneefall. Nachm. klar.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 19. März. Der Dampfer „Scotsman" aus Leith, nach Kopenhagen bestimmt, ist gestern Nachmittag bei dem Versuch nach südwärts durchzubrechen, bei Sletten an Grund gerathen und wirft von der Kohlenladung. Die Spitzerdampfer „Hertha" und „Drogden" sind zur Assistenz abgegangen.

Hamburg, 19. März. Der Bremer Dampfer „Donau" von der Rhederei Bischoff u. Comp. wurde im Atlantischen Ocean auf der Fahrt nach Amerika von der Mannschaft **brennend verlassen**. Die Mannschaft wurde in Liverpool gelandet.

London, 19. März. Die gestrandete deutsche Bark „Wotan" ist wieder flott geworden und am 7. März in Wilmington eingeschleppt. — Der deutsche Dampfer „Gothia" wurde bei Grimsby durch Collision am Steuerruder über der Wasserlinie leicht beschädigt. Derselbe wird provisorisch repariren müssen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 21. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	108—143 M Br.	
hochbunt	740—794 Gr.	107—142 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	107—147 M Br.	103—139
bunt	745—785 Gr.	103—139 M Br.	M bez.
roth	745—799 Gr.	99—139 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	89—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr 102 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 137 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $138\frac{1}{2}$ Br., 138 M Gd., transit $103\frac{1}{2}$ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 140 M Br. $139\frac{1}{2}$ M Gd., transit $104\frac{1}{2}$ M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 142 M Br., $141\frac{1}{2}$ M Gd., transit $106\frac{1}{2}$ M Br., 106 M Gd., per September-Oktober zum freien Verkehr 144 M Br. $143\frac{1}{2}$ M Gd., transit $109\frac{1}{2}$ M Br., 109 M Gd

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 112 M, transit 78 M

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 113 M, unterp. 79 M, transit 78 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $113\frac{1}{2}$ M Br., 113 M Gd., unterpoln. $78\frac{1}{2}$ M bez., per Mai-Juni inländ. $115\frac{1}{2}$ M Br., 115 M Gd., unterpoln 80 M bez., per Juni-Juli inländisch $117\frac{1}{2}$ M Br., 117 M Gd., unterpoln. $82\frac{1}{2}$ M Br 82 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. $120\frac{1}{2}$ M Br., 120 M Gd., unterpoln. $85\frac{1}{2}$ M Br., 85 Gd

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674 Gr 111 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 120 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. mittel 165 M bez

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 166—170 M bez. roth 72—98 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,10 M

Rohzucker ruhigstetig, Rendem 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,10—9,20 M bez. per 50 Kilogr incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 21. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 52,50 M, März loco, nicht contingentirt 32,75 M, März nicht contingentirt 32,75 M, Frühjahr nicht contingentirt 32,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 34,25 M, Juli nicht contingentirt 34,75 M, August nicht contingentirt 35,25 M.

Gerichtliche Concurse.

Amtsrath Hermann Sack in Rudegast. — Kaufmann Otto Donath in Dessau. — Kaufmann Joh. Jac. Hermges zu Dülken, alleiniger Inhaber der Firma Gebr. Hermges, Sammet- und Plüschfabrik. — Kaufmann Moritz Kohn, Inhaber der Firma Louis Seidel in Perleberg. — Zimmermeister Albin Höra in Bad Elster. — Delicateßgeschäft J. Huber in Kreuznach. — Leimfabrikant Karl Georg Demme in Nordhausen.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.